

STUDIE VON NOVEMBER 2023

Der ökonomische Nutzen der ARD in Deutschland

Studie zu den volkswirtschaftlichen Effekten der ARD im Jahr 2022

Paulina Roßnagel

Dr. Richard Scholz

Laura Merz

Impressum

Version

November 2023

Auftraggeber

Bayerischer Rundfunk, Hessischer Rundfunk, Mitteldeutscher Rundfunk, Norddeutscher Rundfunk, Radio Bremen, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Saarländischer Rundfunk, Südwestrundfunk, Westdeutscher Rundfunk sowie die Deutsche Welle

Vertreten durch den ARD-Vorsitz durch den Südwest Rundfunk

Neckarstraße 230
70190 Stuttgart
www.ard.de

Herausgebendes Institut

WifOR Darmstadt
Rheinstraße 22
64283 Darmstadt

WifOR Berlin
Joseph-Haydn-Straße 1
10557 Berlin
www.wifor.com

Autorinnen und Autor

Paulina Roßnagel
Dr. Richard Scholz
Laura Merz

Unter Mitwirkung von

Magdalena Müller
Elias Westphal

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	III
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	V
Management Summary	VI
1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG	1
1.1 Ziel der Studie	2
1.2 Aufbau	3
2 METHODISCHES VORGEHEN	4
2.1 Ökonomischer Nutzen	4
2.2 Branche der Rundfunkanstalten	7
2.3 Aufbau Landesrundfunkanstalten	8
3 ÖKONOMISCHER NUTZEN DER ARD IN DEUTSCHLAND	10
3.1 Bruttowertschöpfung der ARD	10
3.2 Beschäftigungseffekte der ARD in Deutschland	12
3.3 Made in Germany	14
3.4 Kreativ- und Kulturbranche	15
3.5 Weitere Effekte	18
4 FAZIT UND AUSBLICK	22
METHODISCHER ANHANG	27
GLOSSAR	35
LITERATURVERZEICHNIS	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Berechnung der Ausstrahleffekte	5
Abbildung 2: Produktionsansatz	6
Abbildung 3: Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)	8
Abbildung 4: 5 Kernaussagen der Berechnung des ökonomischen Nutzens der ARD	10
Abbildung 5: Wertschöpfungsmultiplikatoren im Vergleich	12
Abbildung 6: Beschäftigungsmultiplikatoren im Vergleich	14
Abbildung 7: Direkte Vorleistungsanteile der ARD nach Sektoren 2022	16
Abbildung 8: Anteilige Verteilung der indirekten Bruttowertschöpfung der ARD 2022	16
Abbildung 9: Anteilige Verteilung der Beschäftigungseffekte der ARD nach Sektoren 2022.....	17
Abbildung 10: Kernaussagen zum ökonomischen Nutzen der ARD 2022	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abbildung 11: Schematische Abbildung einer Input-Output Tabelle.....	28
Abbildung 12: Wirkungszusammenhänger zur Erklärung der indirekten und induzierten Effekte	31

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BR	Bayerischer Rundfunk
BWS	Bruttowertschöpfung
DRA	Deutsches Rundfunkarchiv
DW	Deutsche Welle
GGR	Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnungen
HR	Hessischer Rundfunk
IOA	Input-Output-Analyse
IOT	Input-Output-Tabelle
IWF	Internationaler Währungsfonds
KEF	Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten
KiKa	Kinderkanal
KKW	Kultur- und Kreativwirtschaft
LRA	Landesrundfunkanstalten
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
NDR	Norddeutscher Rundfunk
OECD	Organisation für wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung
RB	Radio Bremen
rbb	Rundfunk Berlin Brandenburg
SiD	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich
SR	Saarländischer Rundfunk
SWR	Südwestrundfunk
UN	Vereinte Nationen
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WDR	Westdeutscher Rundfunk

Management Summary

Das Ziel der Studie ist es, den ökonomischen Nutzen der ARD im Jahr 2022 in Deutschland aufzuzeigen. Zu diesem Zweck werden ökonomische und sozioökonomische Kennzahlen berechnet und herausgestellt.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) des deutschen statistischen Bundesamtes werden die direkten Effekte, sowie die indirekten und indizierten Effekte, die sogenannten Ausstrahleffekte, quantifiziert. Auf dieser Grundlage wird der Einfluss der ARD auf verschiedene Kenngrößen der deutschen Volkswirtschaft, wie dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) oder dem Arbeitsmarkt ermittelt.

Die Datenbasis dieser Studie bilden die Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV), Bilanzen und Einkaufslisten der neun Landesrundfunkanstalten (LRA). Die direkten Effekte werden mit Hilfe der Strukturhebungsbögen im Dienstleistungssektor (SiD) berechnet. Für die Ausstrahleffekte werden die Einkäufe aus den Einkaufslisten Wirtschaftszweigen zugeordnet. Diese Wirtschaftszweige finden sich in der Input-Output Tabelle (IOT) von WifOR. Die IOT bildet das Hauptrechenwerk der VGR und geht auf den Nobelpreisträger Wassily Leontief zurück. Die Berechnung mit einer IOT ermöglicht es, zusätzlich zu den direkten Effekten eines Unternehmens auch die indirekten und induzierten Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte in einer Volkswirtschaft abzubilden. In dieser Studie wird mit der IOT von WifOR gearbeitet.

Zusammen mit der Vorgängerstudie von 2017, welche den ökonomischen Nutzen der ARD für die Jahre 2012 bis 2015 quantifiziert, wird es möglich einen Vergleich der Effekte herzustellen und die Entwicklung nachzuvollziehen. Damals wie heute spielt die ARD eine wichtige Rolle in der deutschen Medienlandschaft. Neben den ökonomisch quantifizierbaren Effekten, wie der Bruttowertschöpfung und den Beschäftigungseffekten, werden noch weitere sozioökonomische Effekte der ARD in der Studie beleuchtet, um ihre Wichtigkeit in der Wirtschaft als auch Gesellschaft zu unterstreichen. Gerade durch diese besondere Rolle der ARD, ist Transparenz über ihr wirtschaftliches Agieren und ihren gesellschaftlichen Nutzen von großer Relevanz. In der nachfolgenden Abbildung 1 sind die fünf zentralen Ergebnisse der Studie zusammengefasst.

Abbildung 1: Die fünf Kernaussagen der Studie



Quelle: WifOR Darstellung

Die ARD ist ein Wertschöpfungsgarant. Sie trägt 2022 8 Milliarden Euro Wertschöpfung zur deutschen Volkswirtschaft bei.

Die wichtigste Kenngröße der Berechnung ist die Bruttowertschöpfung. Sie gibt den Beitrag der ARD zum deutschen BIP an. Die direkte Bruttowertschöpfung der ARD beträgt 2022 2,8 Milliarden Euro. Darüber hinaus wurden 5,2 Milliarden Euro Wertschöpfung durch Ausstrahleffekte generiert. Insgesamt ergibt das einen Gesamtbeitrag der ARD zur Wertschöpfung in Deutschland von 8 Milliarden Euro. Mit diesem Wert liegt ihr Wertschöpfungsmultiplikator bei 1,88. Das ist deutlich höher als der ihrer Branche, der audiovisuellen Medien und Rundfunkveranstalter, von 0,92. Anders gesagt bedeutet das, die ARD trägt pro direkt erzeugten Euro Beitrag zum BIP, 2,88 Euro insgesamt an Wertschöpfung bei.

Die ARD als flächendeckender Beschäftigungsstabilisator. Sie sichert über 77.000 Arbeitsplätze in Deutschland.

Im Jahr 2022 beschäftigt die ARD 22.100 Festangestellte. Zu diesen Festangestellten gehören unter anderem auch Volontärinnen und Volontäre, Praktikantinnen und Praktikanten und Auszubildene. Die ARD bietet verschiedene Formen der Beschäftigung. Neben den fest Mitarbeitenden gibt es auch eine Vielzahl von freien Mitarbeitenden. Durch das Einkaufen von Dienstleistungen und Waren und die enge Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft, beispielsweise durch die hohe Quote an unabhängigen Produzenten und Produzentinnen, sichert die ARD weitere Arbeitsplätze in Deutschland. Insgesamt 77.000 Arbeitsplätze werden durch die wirtschaftliche Aktivität der ARD gesichert. Durch die föderale Struktur mit

LRAs passiert das flächendeckend in Deutschland. Das entspricht 2,5 weiteren Arbeitsplätzen pro direkten Arbeitsplatz. Die Beschäftigungsmultiplikator liegt deutlich über dem ihrer Branche von 1,84.

Die ARD und ihr Angebot sind „Made in Germany“. 97% ihrer Vorleistungen bezieht die ARD in Deutschland.

Die ARD bezieht 97% ihrer Vorleistungen aus Deutschland. Durch die hohe Zahl an Vorleistungen im Inland, werden dort auch höhere Effekte ausgelöst. Da auf Ebene der Landesrundfunkanstalten die Einkäufe stattfinden, kommt es auch hier zu flächendeckender Unterstützung der regionalen und nationalen Wirtschaft.

Die ARD als Förderin der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die ARD trägt mit ihrer wirtschaftlichen Aktivität 2,4 Milliarden Euro Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft bei. Zusätzlich dazu sichert sie 21.000 indirekte Arbeitsplätze in dieser.

Durch ihr Kaufverhalten stärkt die ARD die deutsche Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW). 61 % ihrer Einkäufe stammen aus diesen Branchen, mit den größten Anteilen in der audiovisuelle Medien und Rundfunkbranche und der Informationsdienstleistungs- und Telekommunikationsbranche. 58 % ihrer indirekten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte entstehen in der deutschen Kultur- und Kreativbranche. In konkreten Zahlen bedeutet das eine indirekte Wertschöpfung von 2,4 Milliarden Euro in diesen Branchen und 21.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Die ARD strahlt weitere sozioökonomische Effekte aus. Neben einem breiten Angebot für eine diverse Zielgruppe, fördert sie auch junge Talente durch Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Effekte der ARD sind nicht nur rein ökonomischer Natur. Durch ihre Arbeit werden zusätzlich eine Reihe sozioökonomischer oder gesellschaftlicher Effekte ausgelöst.

Die ARD fördert junge Talente durch die Beschäftigung von 766 Auszubildenden, 399 Volontärinnen und Volontären und über 1.700 Praktikumsplätzen im Jahr 2022. Mit ihrer Ausbildungsquote von 3,5 % liegt sie über dem deutschen Durchschnitt und beweist auch in Krisenzeiten durch ihre Stabilität.

Die ARD steht für unabhängige und hochwertige Nachrichtenberichterstattung. Sie hat eine sehr große Reichweite in einer diversen Zielgruppe. Somit kommt sie ihrem Auftrag der Wissens- und Bildungsvermittlung für alle Bürgerinnen und Bürger nach. Um auch weiterhin, die jüngere Generation zu erreichen, weitet die ARD ihr digitales Programm stetig aus. Die Nutzung der Media- und Audiotheken steigt seit 2013 stark. Gleichzeitig bietet die ARD auch einen großen Teil ihrer Programme barrierefrei, also beispielsweise mit Untertiteln oder in einfacher Sprache, an, um Wissen für alle zugänglich zu machen.

Als Stifterin des Deutschen Rundfunkarchivs trägt sie maßgeblich zur Erhaltung des audiovisuellen Erbes bei.

Die Analyse zeigt: Die ARD hat einen hohen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen für Deutschland. Doch auch ein Medienhaus ihrer Größe und ihres Status ist mit den Herausforderungen und Veränderungen der heutigen Zeit konfrontiert. Unabhängige und qualitativ hochwertige Medien und Informationen sind auch heute von großer Bedeutung und der öffentlich-rechtliche Rundfunk ein Mittel diese zu ermöglichen.



1

Ausgangslage und Zielsetzung

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist eine tragende Säule unserer demokratischen Gesellschaft und spielt eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von qualitativ hochwertigen, unabhängigen Informationen und Unterhaltung für die Öffentlichkeit. In einer Zeit, in der die digitale Zeitenwende unsere Kommunikationsgewohnheiten und Medienlandschaft radikal verändert, stehen öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten wie die ARD, vor vielfältigen Herausforderungen. Drängende Fragestellungen reichen von der Sicherstellung der Finanzierung und Relevanz bis hin zur Bewahrung journalistischer Integrität und Unabhängigkeit in Zeiten von Fake News. Die zunehmende Bedeutung von digitalen Medien tangiert, verändert und formt wiederum auch die Arbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Eine aktive Mitgestaltung des Transformationsprozesses durch öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten ist gefragt. Denn ihr Auftrag laut Medienstaatsvertrag besteht darin "ein Rundfunkprogramm mit vielfältigen Inhalten, in welchem Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung einen wesentlichen Teil des Gesamtprogramms bilden"¹ bereit zu stellen. Dieser gesetzliche Auftrag hat eine unveränderte Relevanz. Auch relevant ist jedoch das traditionelle journalistische Handwerk erfolgreich mit den Anforderungen der digitalen Ära zu verknüpfen, um diesen Auftrag auch in einer digitalisierten Welt erfolgreich zu erfüllen und weiterhin eine wichtige Rolle bei der Stützung der Demokratie in Deutschland zu spielen.

Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten sind beitragsfinanziert und können so unabhängig und neutral berichten. Die Bereitstellung von Rundfunkinhalten ist öffentliches Gut, welches sich durch Nicht-Rivalität und Nicht-Ausschließbarkeit auszeichnet. Mit anderen Worten, der Konsum von Rundfunkinhalten durch eine Person hat keinen negativen Einfluss auf die Möglichkeit einer anderen Person, dieselben Inhalte zur gleichen Zeit zu

¹Medienstaatsvertrag (MStV) (2022)

konsumieren. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk stellt daher keinen klassischen Markt dar und ermöglicht es der Öffentlichkeit kreative Produkte unabhängig von Profiten zur Verfügung zu stellen. Damit trägt der öffentlich-rechtliche Rundfunk sowohl zum Erhalt der Kreativwirtschaft als auch zu einem unabhängigen, politischen Diskurs bei. Grundlage für diesen Charakter ist, dass zumindest Teile des Rundfunks öffentlich finanziert werden.

Die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland erfolgt durch den Rundfunkbeitrag. Aktuell beträgt der Beitrag 18,36 Euro pro Haushalt und Monat. Dieser Betrag wurde seit August 2021 nicht mehr angepasst². Trotz gelegentlicher Diskussionen über die Höhe der Gebühren ermöglicht dieses Finanzierungsmodell die Unabhängigkeit und das Fortbestehen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Eingebettet in diesen Kontext beleuchten wir in unserer Studie die ARD welche zusammen mit dem ZDF und Deutschlandradio, ein wichtiger Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland ist. Der Fokus liegt dabei auf ihrem ökonomischen Nutzen für die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft, aber beleuchtet auch die aktuellen Herausforderungen, mit denen die ARD konfrontiert ist. In der derzeitigen digitalen Zeitenwende ist die ARD besonders gefordert innovative Lösungen zu finden, um ihre Aufgaben im Sinne der Meinungsvielfalt, Informationsqualität und Glaubwürdigkeit weiterhin zu erfüllen.

1.1 Ziel der Studie

Bereits im Jahr 2017 hat WifOR eine Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der ARD in Deutschland erstellt. Anhand der Studie konnten erstmals direkte, indirekte und induzierte Effekte aufgezeigt werden, die durch die Tätigkeiten der ARD in der deutschen Volkswirtschaft entstehen. Mit Hilfe unseres makroökonomischen Modells wurden betriebswirtschaftliche Daten der ARD genutzt, um eben diese Effekte zu berechnen. Diese Vorgehensweise erlaubt es, die Verteilung der Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in der nationalen Volkswirtschaft detailliert

²ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice (2023)

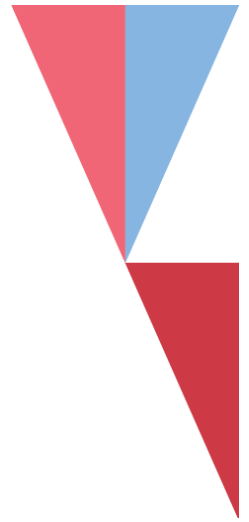
nachzuvollziehen und die ARD als Teil einer Wertschöpfungskette darzustellen.

Ziel der diesjährigen Studie ist, daran anschließend, die direkten, indirekten und induzierten Effekte der ARD, im Auftrag des WDR, neu zu quantifizieren. Somit wird außerdem ein Vergleich in über verschiedene Zeitpunkte hinweg möglich. Die vorliegende Studie und die Studie von 2017 folgen dem gleichen methodischen Ansatz der Berechnung des ökonomischen Nutzens. Dieser wird häufig zur Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Bedeutung von Organisationen angewendet und in Rücksprache mit dem Statistischen Bundesamt stetig weiterentwickelt. Mit der angewandten Methodik wird der volkswirtschaftliche Nutzen der ARD und ihrer Wertschöpfungskette transparent. Durch die Quantifizierung wird ihr Stellenwert innerhalb der eigenen Branche und als wesentlicher Teil der öffentlich-rechtlichen Rundfunklandschaft messbar und somit die strategische Bedeutung der ARD als nationale Wachstums- und Beschäftigungsgarantie untermauert. In der vorliegenden Studie werden die Ergebnisse außerdem im Vergleich zur Vorgängerstudie diskutiert und im Kontext aktueller Herausforderungen und Schwerpunkte der Branche interpretiert.

1.2 Aufbau

Zunächst wird die Methodik des ökonomischen Nutzens, die Datengrundlage und Berechnung erläutert (2.1). Als Nächstes wird der Branchenrahmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die Kultur- und Kreativwirtschaft definiert (2.2) und darauffolgend der Aufbau der Landesrundfunkanstalten beschrieben (2.3). Das Kernelement der Studie sind die Ergebnisse in den Bereichen Bruttowertschöpfung (3.1) und Beschäftigung (3.2). Die ökonomische Bedeutung der ARD in Deutschland (3.3) und spezifisch für die deutsche Kreativ- und Kulturbranche (3.4) werden im Sinne einer tiefgreifenden Analyse näher betrachtet. Auch durch die ARD angestoßene, weitere Effekte, wie z. B. Ausbildungseffekte und Wissensvermittlung, finden Erwähnung (3.5). Die Studie schließt mit einem zusammenfassenden Fazit und Ausblick (4).

2 Methodisches Vorgehen



2.1 Ökonomischer Nutzen

Die zugrundeliegende Datenbasis für die Berechnung des ökonomischen Nutzens sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Statistischen Bundesamts³. Dieses statistische Werk bildet zentrale makroökonomische Kennzahlen nach Produktionsbereichen, beziehungsweise Wirtschaftszweigen, ab. Außerdem werden Verflechtungen zwischen den Wirtschaftszweigen herausgestellt. Das Hauptrechenwerk dieser Statistik ist eine Input-Output-Tabelle (IOT)⁴, in der die Aufkommens- und Verwendungsflüsse der gesamten Wirtschaft abgebildet werden. Auch für die Berechnung des ökonomischen Nutzens der ARD wurde diese methodische Herangehensweise, d.h., eine sogenannte Input-Output-Analyse (IO-Analyse), angewandt. Die Methodik geht auf den späteren Wirtschaftsnobelpreisträger Wassily Leontief zurück⁵. Sie ermöglicht es neben dem direkten Beitrag einer Organisation oder eines Unternehmens zur Bruttowertschöpfung auch indirekte und induzierte volkswirtschaftliche Effekte von Wertschöpfungsketten zu berechnen⁶. Der Gesamteffekt des ökonomischen Nutzens einer Organisation wie der ARD umfasst ihre direkten Ausgaben, z. B. für Löhne oder Vorleistungen von zuliefernden Organisationen, sowie Ausstrahleffekte, z.B. durch Lohnzahlungen der Zulieferer (indirekte Effekte) oder Haushaltsausgaben der Beschäftigten (induzierte Effekte). Abbildung 2 stellt direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte schematisch dar.

³ Destatis (2023c)

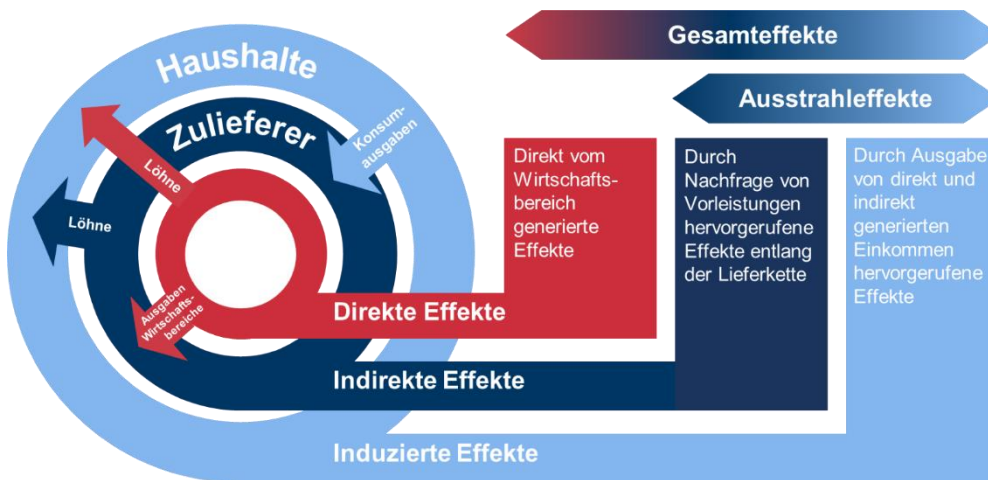
⁴ Destatis (2023c)

⁵ Leontief (1937)

⁶ Miller und Blair (2009)



Abbildung 2: Schematische Darstellung der Berechnung der Ausstrahleffekte



Quelle: WifOR Darstellung

Das Verhältnis des Gesamteffekts zu den direkten Effekten wird als Multiplikator bezeichnet. Multiplikatoren machen mess- und vergleichbar, welchen ökonomischen Nutzen direkte Ausgaben einer Organisation in der restlichen Volkswirtschaft haben. Sie sind somit relevante Steuerungsgrößen, die eine Einschätzung darüber erlauben, wie sich der ökonomische Nutzen einer Organisation über die Zeit verändert – oder welche Bedeutung einer Organisation innerhalb ihrer Branche zukommt.

Datenbasis der Analyse

Als Grundlage der Berechnung werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen der ARD wie Umsatzerlöse und Materialaufwand, davon Handelswaren und Personalaufwand, verwendet. Diese Zahlen werden aus den Gewinn- und Verlustrechnungen (GuV) der neun Landesrundfunkanstalten und ihren Bilanzen entnommen. Zunächst fließt diese Datengrundlage einzeln in die Berechnung ein, bevor sie im nächsten Schritt konsolidiert werden, um die Effekte der ARD als Gesamtes abzubilden.

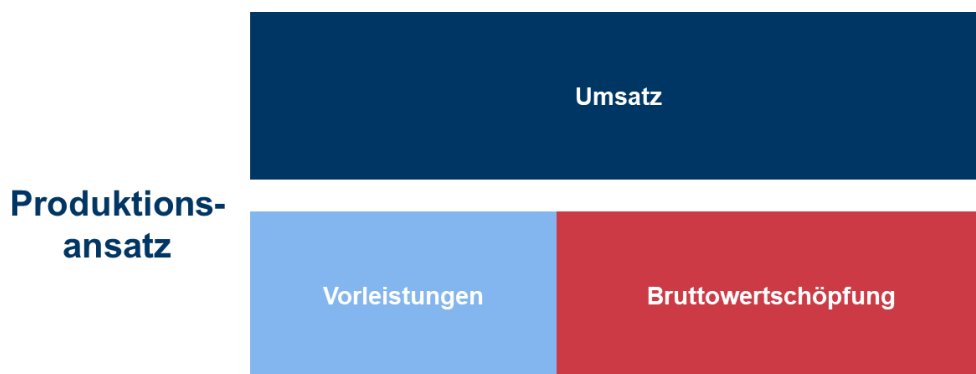
Weitere Daten, welche für die Analyse von den Landesrundfunkanstalten abgefragt wurden, beinhalten die durchschnittliche Anzahl der Festangestellten in Vollzeitäquivalenten und Pro-Kopf Angaben, inklusive der Auszubildenden, Volontärinnen und Volontäre, Trainees. Weitere Angaben zur Anzahl der freien Mitarbeitenden und Vorleistungen nach Produktart und Einkaufsland wurden geliefert. Die Unterscheidung von erworbenen Vorleistungen im In- und Ausland ist notwendig, da nur die ökonomischen Effekte der ARD in Deutschland quantifiziert werden.

Berechnung der direkten Bruttowertschöpfung

Um die direkte Bruttowertschöpfung der ARD zu errechnen, werden die wirtschaftlichen Daten aus den GuV der Landesrundfunkanstalten in die Definitionsbereiche der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich (SiD)⁷ des deutschen Statistischen Bundesamts eingeteilt. Die SiD dient zur Abbildung der Wirtschaftsstrukturen in Deutschland und auch europaweit auf Grundlage der Verordnung für Unternehmensstatistiken der Europäischen Union (EU) vom 27. November 2019⁸.

Zur Berechnung der direkten Bruttowertschöpfung für jede Rundfunkanstalt, wurde der Produktionsansatz verwendet. Wie in Abbildung 2 gezeigt, sind die Umsätze, auch Produktionswert genannt, und die Vorleistungen eines Unternehmens die Berechnungsgrundlage.

Abbildung 3: Produktionsansatz



Quelle: WifOR Darstellung

Der Produktionswert setzt sich aus den Umsatzerlösen und Bestandsveränderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse zusammen. Als Vorleistungen werden alle zur Weiterverarbeitung verwendete Waren, eingekaufte Materialien und Dienstleistungen bezeichnet. Durch Abzug der Vorleistungen vom Produktionswert ergibt sich die direkte Bruttowertschöpfung.

Analyse der Ausstrahleffekte

Im nächsten Schritt erfolgt die Berechnung der indirekten und induzierten Effekte des ökonomischen Nutzens mit Hilfe der eingangs erwähnten IOT und den Einkaufslisten der neun Rundfunkanstalten. Für diese Analyse werden

⁷ Destatis. (2022)

⁸ Europäische Union (2019)

die Aufwandskonten beziehungsweise die Daten aus den Einkaufslisten passenden Wirtschaftszweigen der IOT zugeordnet. Das wird auch als ‚Mapping‘ bezeichnet. Für die Analyse wird die IOT von WifOR verwendet, welche in 56 Wirtschaftszweige⁹ unterscheidet. Sie kombiniert verschiedene Datenquellen wie FIGARO, OECD, EORA, WIOD und EXIOBASE. Die Berechnung basiert auf dieser IOT. Zwar hat sie eine geringere Granularität als die IOT von Destatis, dennoch ist es sinnvoll für diese Analyse die WifOR IOT als Grundlage zu nehmen da diese aktueller ist. Die IOT von Destatis reicht nur bis zum Jahr 2019. WifORs IOT bildet auch das Berechnungsjahr 2022 ab und beinhaltet dadurch auch die strukturellen Veränderungen in den Lieferketten der letzten Jahre, insbesondere auch Veränderungen durch die Coronapandemie. Die Betrachtung des ökonomischen Nutzens in seiner Gesamtheit inklusive der Ausstrahleffekte, also der indirekten und induzierten Effekte, stellt die Verflechtungen der ARD mit der deutschen Volkswirtschaft dar. Im methodischen Anhang sind detaillierte Erläuterungen zur Berechnung der indirekten und induzierten Effekte zu finden.

2.2 Branche der Rundfunkanstalten

In ihrer derzeitigen Form gliedert die VGR die deutsche Gesamtwirtschaft in 72 verschiedene Wirtschaftszweige. Die ARD als Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gehört dem Wirtschaftszweig ‚Rundfunkveranstalter‘ an. Von WifOR wird dieser Wirtschaftszweig in der IOT¹⁰ im Produktionsbereich ‚Audiovisuelle Medien und Rundfunk‘ zusammengefasst. Im Folgenden werden diese zusammengefassten Wirtschaftszweige als „eigene Branche“ bezeichnet.¹¹

Kultur- und Kreativbranche

Zusätzlich zu den Effekten der ARD in der deutschen Volkswirtschaft und in der eigenen Branche, empfiehlt sich eine Analyse auf einer aggregierten Stufe mit Schwerpunkt Betrachtung. Die ARD ist als Rundfunkanstalt Teil der Kultur- und Kreativbranche. Im Gegensatz zur Gesundheitswirtschaft, wo durch die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR) eine Abgrenzung der

⁹ WifOR (2023)

¹⁰ WifOR (2023)

¹¹ Lemke et al. (2017)

dazugehörigen Wirtschaftszweige vorgenommen wird¹², fehlt diese genaue Definition für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Um eine Vergleichbarkeit mit der vorangegangenen Studie herzustellen, wird sich auch in dieser Analyse an Liersch und Asef¹³, als auch Söndermann¹⁴, orientiert. Um Vergleiche der ARD mit der Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen dieser Studie durchführen zu können, werden die vom Statistischen Bundesamt definierten kulturrelevanten Wirtschaftszweige auf das Aggregationsniveau der 56 Wirtschaftszweige der IOT von WifOR angehoben¹⁵. Diese statistische Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft wird in Abb. 2 visualisiert, wobei die genauen Bezeichnungen der Wirtschaftszweige dem Glossar zu entnehmen sind.

Abbildung 4: Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)



Quelle: In Anlehnung an Liersch & Asef, 2015; Söndermann, 2009; WifOR Darstellung. Weitere Informationen zu den Klassifikationen der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamts WZ2008 im Anhang.

2.3 Aufbau Landesrundfunkanstalten

Die Analyse beinhaltet zwar eine ganzheitliche Betrachtung der ARD und ihrer Effekte, dennoch ist es wichtig, ihre föderale Struktur bestehend aus den Landesrundfunkanstalten zu berücksichtigen. Die ARD, kurz für „Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland“, ist ein Verbund von folgenden neun eigenständigen Landesrundfunkanstalten: dem Bayerischen Rundfunk (BR),

¹² Ostwald et al. (2015)

¹³ Liersch und Asef (2015)

¹⁴ Söndermann (2009)

¹⁵ Ostwald et al. (2015)

Hessischen Rundfunk (HR), Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), Norddeutschen Rundfunk (NDR), Radio Bremen (RB), Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb), Saarländischen Rundfunk (SR), Südwestrundfunk (SWR) und dem Westdeutschen Rundfunk (WDR). Der Auslandssender Deutsche Welle (DW) ist das zehnte Mitglied der ARD und wurde 1953 gegründet. Die Landesrundfunkanstalten haben unterschiedliche Größen und übernehmen innerhalb der ARD verschiedene Aufgaben. Stand Sommer 2023 durchläuft die ARD eine Umstrukturierung, welche die Verteilung in sogenannte „Kompetenzcenter“ vorsieht. Diese sollen die Expertise der Häuser bündeln und dadurch wirtschaftliche Effizienz und journalistische Qualität stärken.¹⁶ Beispielsweise übernimmt der NDR das Ressort „Gesundheit“, SWR und WDR „Verbraucher“ und das Dreigespann aus HR, MDR und SWR das Thema „Klima“.

¹⁶ ARD (2023a)

3

Ökonomischer Nutzen der ARD in Deutschland

In diesem Kapitel werden die Kernaussagen der Studie genauer betrachtet und erklärt. Die Analyse des ökonomischen Nutzens der ARD liefert fünf Kernaussagen (Abbildung 5) zu ökonomischen als auch sozioökonomischen Größen.

Abbildung 5: 5 Kernaussagen der Berechnung des ökonomischen Nutzens der ARD



Quelle: WifOR Darstellung

3.1 Bruttowertschöpfung der ARD

Eine der wichtigsten Kenngrößen der Berechnung des ökonomischen Nutzens ist die Bruttowertschöpfung, denn sie gibt den Beitrag eines wirtschaftlichen Akteurs zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland an. In dieser Analyse wurde der Produktionsansatz zur Berechnung verwendet: Das bedeutet der Produktionswert (Umsatz) abzüglich der Vorleistungen (Ausgaben) ergibt die Bruttowertschöpfung.

Direkte Bruttowertschöpfung: Die ARD generiert im Jahr 2022 einen direkten Beitrag zum deutschen Bruttoinlandsprodukt von 2,8 Milliarden Euro.

Im Jahr 2022 hatte die ARD eine direkte Bruttowertschöpfung von 2,8 Milliarden Euro. Im Vergleich: 2015 lag diese Kennzahl bei 2,9 Milliarden

Euro. Der Umsatz der ARD besteht zum größten Teil, knapp 85 %, aus den Rundfunkbeiträgen in Höhe von insgesamt 5,9 Milliarden Euro. Zwischen 2015 und 2022 gab es keinen signifikanten Anstieg des Beitrags¹⁷. Zwar ist der Umsatz seit 2015 von 6,5 auf 7,0 Milliarden Euro gestiegen, jedoch auch die Ausgaben haben von 3,6 auf 4,3 Milliarden Euro zugenommen und das stärker als der Umsatz, deswegen sinkt die Bruttowertschöpfung insgesamt leicht. Zur besseren Einordnung dieser Werte ist es sinnvoll die Bruttowertschöpfung der eigenen Branche zu betrachten. Im Jahr 2021 lag diese bei 16,3 Milliarden Euro¹⁸. Für das Jahr 2022 liegen noch keine Daten bei Eurostat vor. Auch wenn ein direkter Anteil der ARD an diesem Wert auf Grund der unterschiedlichen Jahre nicht herauszuarbeiten ist, wird deutlich, dass die ARD ein wichtiger Akteur der Branche ist.

Indirekte und induzierte Wertschöpfung der ARD: Im Jahr 2022 strahlte die ARD zusätzlich 5,2 Milliarden Euro durch indirekte und induzierte Effekte in die deutsche Wirtschaft aus.

Um ein ganzheitliches Bild der Wertschöpfungseffekte der ARD zu erhalten, betrachten wir auch die indirekte und induzierte Wertschöpfung, welche durch Ausstrahleffekte entsteht. Beide Werte werden mit Hilfe der eingekauften Vorleistungen berechnet. Im Vergleich zu 2015 wuchs die Summe der Ausgaben von 3,6 auf knapp 4,3 Milliarden Euro an. Die indirekte Bruttowertschöpfung stieg von 3,1 auf 3,7 Milliarden Euro. Eine Erklärung dafür ist das größere Vorleistungsvolumen, aber auch ein veränderter Branchenmix im Vergleich zu 2015. Der induzierte Effekt verringerte sich leicht auf 1,5 Milliarden Euro aufgrund von verändertem Konsumverhalten, beispielsweise aufgrund der anhaltenden Inflation.

Gesamte Wertschöpfung der ARD: Die ARD generierte im Jahr 2022 7,95 Milliarden Euro Wertschöpfung in Deutschland.

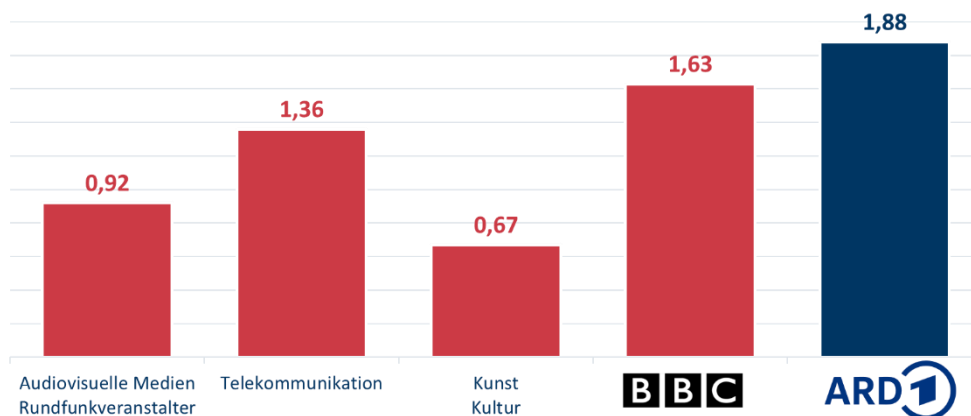
Insgesamt generierte die ARD im Jahr 2022 eine gesamte Bruttowertschöpfung von 7,95 Milliarden Euro. Das entspricht einem Multiplikator von 1,88. Das heißt, für jeden direkt erzeugten Euro Wertschöpfung werden 1,32 Euro indirekt und 0,55 Euro induziert ausgelöst entlang der Lieferkette. Abbildung 5 zeigt, dass dieser Wert deutlich höher ist als ihr Branchendurchschnitt von 0,92. Die Kunst und Kultur Branche hat

¹⁷ ARD ZDF Deutschlandradio Beitragskommunikation (2015)

¹⁸ Eurostat (2023a)

einen Multiplikator von nur 0,67 und die deutsche Telekommunikationsbranche erreicht einen Wert von 1,36. Auch im Vergleich mit der BBC, schneidet die ARD gut ab. Der Multiplikator der BBC liegt unter dem der ARD bei 1,63¹⁹. Die ARD generiert also pro direkten Euro beigetragen zum Bruttoinlandsprodukt, besonders viel weitere Wertschöpfung in der deutschen Volkswirtschaft. Anders formuliert: Die ARD leistet einen Gesamtbeitrag von 2,88 Euro pro 1 Euro zur deutschen Volkswirtschaft.

Abbildung 6: Wertschöpfungsmultiplikatoren im Vergleich



Quelle: WifOR Darstellung, WifOR Berechnung, Zahlen aus dem KMPG-Bericht zur BBC 2021*

3.2 Beschäftigungseffekte der ARD in Deutschland

Direkte Beschäftigung: Die ARD beschäftigt über 22.000 direkte Angestellte.

Eine weitere wichtige Kenngröße, neben der Bruttowertschöpfung, sind die Effekte auf dem Arbeitsmarkt. Im Jahr 2022 beschäftigte die ARD 22.100 Festangestellte und über 23.000 freie Mitarbeitende. Für die Analyse liegt der Fokus auf der Zahl der Festangestellten, worunter auch Volontärinnen und Volontäre, Praktikantinnen und Praktikanten und Auszubildende fallen. Seit 2015 hat die ARD knapp 2200 Stellen abgebaut. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) gibt einen jährlichen Abbau von 0,5 % der Planstellen vor²⁰, welcher somit umgesetzt wurde.

¹⁹ KPMG (2021, *Zahlen für 2020

²⁰ KEF (2022)

Indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte: Durch ihre wirtschaftliche Aktivität sicherte die ARD 2022 55.000 zusätzliche Arbeitsplätze außerhalb des Unternehmens.

Neben ihren direkten Angestellten sichert die ARD auch weitere Arbeitsplätze in der deutschen Wirtschaft, welche durch Ausstrahleffekte entstehen. Diese setzen sich zusammen aus den indirekten und induzierten Beschäftigten. Auf Basis der Vorleistungen können die Effekte ermittelt werden. Denn werden Güter oder Dienstleistungen in einer Branche eingekauft, löst das Beschäftigungseffekte aus, da diese wiederum Arbeitskraft binden. Je mehr nachgefragt wird, desto mehr Arbeitsplätze werden also gesichert. Die Anzahl der Arbeitsplätze pro Euro ist von Branche zu Branche verschieden, deshalb kann ein veränderter Branchenmix hin zu weniger beschäftigungsintensiven Industrien zu weniger indirekten Arbeitsplätzen und vice versa beschäftigungsintensivere Industrien zu mehr indirekten Arbeitsplätzen führen. Im Jahr 2022 unterstützen die Einkäufe der ARD in Deutschland indirekt über 36.000 Arbeitsplätze – knapp 8.000 weniger als noch 2015 (44.400). Gründe dafür sind neben dem bereits erwähnten, veränderten Branchenmix der Vorleistungen auch die anhaltende Inflation und Produktivitätssteigerungen. Obwohl 2022 nominal mehr Geld in Vorleistungen investiert wurde, konnten damit nicht mehr Güter erworben werden. Seit 2015 gab es eine kumulierte Inflation von 18,7 %²¹. Die Ausgaben in realen Werten sind demnach nicht gestiegen. Da die ARD und die Kultur- und Kreativbranche im Allgemeinen standardmäßig keinen Inflationsausgleich erhalten, stehen sie also einem Verlust der Kaufkraft gegenüber. Zusätzlich zur Inflation stieg die Arbeitsproduktivität seit 2015 um 14 %²² bis 2021. Das bedeutet, für die Erzeugung des gleichen wirtschaftlichen Werts waren 2021 weniger Arbeitskräfte notwendig. Für das Jahr 2022 liegen bei Eurostat noch keine Daten vor. Bei einem gleichbleibenden Vorleistungsvolumen werden also weniger indirekte Beschäftigungseffekte ausgelöst. Ähnliches gilt für die induzierten Effekte. Im Vergleich zu 2015 (29.000) nahm die Zahl der induziert-unterstützten Arbeitsplätze um 10.000 auf rund 19.000 im Jahr 2022 ab. Die induzierten Effekte entstehen durch Ausgabe von direkt oder indirekt generiertem Einkommen. Veränderungen in dieser Kenngröße sind oft auf Veränderungen des Konsumverhaltens zurückzuführen. Wie bereits erwähnt

²¹ Destatis (2023d)

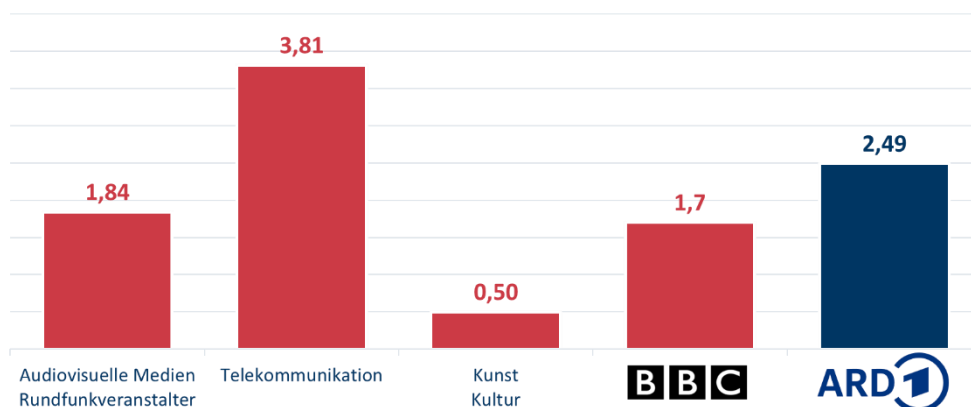
²² Eurostat (2023b) *Zahlen für 2021

ist auch das Konsumverhalten durch die Inflation und Arbeitsproduktivitätsveränderungen beeinflusst.

Gesamte Beschäftigung: Die ARD unterstützt insgesamt über 77.000 Arbeitsplätze in Deutschland.

Der gesamte Beschäftigungseffekt beläuft sich auf 77.160 gesicherte Arbeitsplätze durch die ARD und ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in der deutschen Wirtschaft. Das entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator von 2,49 (1,64 indirekt und 0,85 induziert). Für jeden direkten Arbeitsplatz bei der ARD werden 2,49 weitere Arbeitsplätze in der deutschen Wirtschaft unterstützt. Wie in Abbildung 7 zu sehen, hat die deutsche audiovisuelle Medien und Rundfunkbranche einen Multiplikator von 1,84 – demnach liegt die ARD deutlich über ihrem Branchenschnitt. Auch übersteigt der Beschäftigungsmultiplikator der ARD den der BBC (1,7²³) im Jahr 2020.

Abbildung 7: Beschäftigungsmultiplikatoren im Vergleich



Quelle: WifOR Darstellung, WifOR Berechnung, Zahlen aus dem KMPG-Bericht zur BBC 2021*

Die freien Mitarbeitenden der ARD wurden in der Analyse nicht explizit aufgeführt, es ist allerdings schlüssig davon auszugehen, dass diese in den indirekten Arbeitsplätzen enthalten sind.

3.3 Made in Germany

Zurecht kann sich die ARD als „Made in Germany“ bezeichnen, da knapp 97% ihrer Vorleistungen in Deutschland eingekauft werden. Ähnliche Quoten innerdeutscher Einkäufe der ARD kann man über vorhergegangene Jahre hinweg beobachten. Die Einkäufe der ARD lösen in Deutschland

²³ KMPG (2021) *Zahlen für 2020

wirtschaftliche Effekte aus, welche positiv zum Bruttoinlandsprodukt beitragen. Je mehr in Deutschland eingekauft wird, desto größer sind diese Effekte. Mit 97% der Einkäufe in Deutschland fördert die ARD die deutsche Wirtschaft im Besonderen. Durch das System aus Landesrundfunkanstalten über das ganze Land hinweg verteilt, werden deutschlandweit Dienstleistungen und Güter erworben und dadurch flächendeckend die deutsche Wirtschaft unterstützt.

3.4 Kreativ- und Kulturbranche

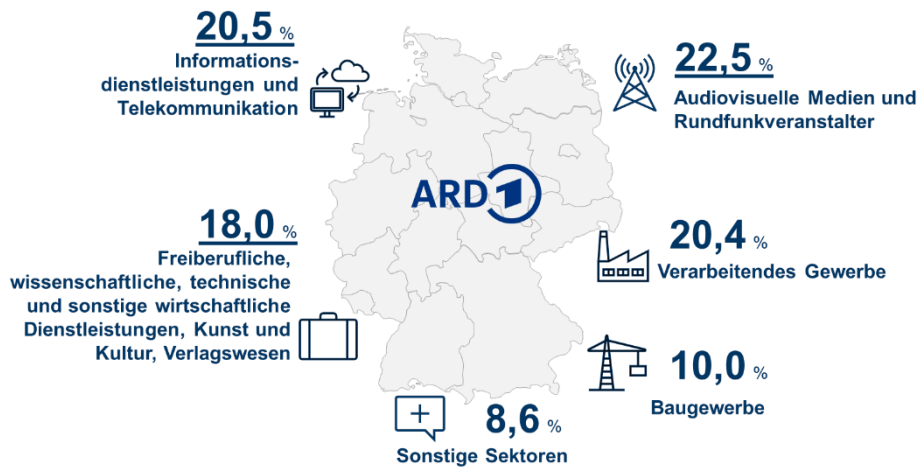
Durch ihre Arbeit als Rundfunkanstalt ist die ARD eng verflochten mit der deutschen Kultur- und Kreativbranche. Wie in Kapitel 2.1, 3.1 und 3.2 beschrieben, basiert die Analyse der Ausstrahleffekte auf den eingekauften Vorleistungen der ARD. Die umfangreichsten wirtschaftlichen Effekte, sowohl die Wertschöpfung als auch Beschäftigungen, entstehen bei den direkten Zulieferern.

Vorleistungen in der Kultur- und Kreativbranche: Durch ihr Einkaufsverhalten fördert die ARD die Kultur- und Kreativbranche.

Mehr als 61 % dieser Einkäufe finden in den Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) statt. Demnach ist es von Interesse, sich die Effekte in diesen Branchen genauer anzusehen. Mit 22,5 %, machen die Vorleistungen aus der audiovisuelle Medien und Rundfunkveranstalter-Branche die größte Gruppe aus – dicht gefolgt von 20,5 % aus der Branche für Informationsdienstleistungen und Telekommunikation. Zusammen mit 18,0 % aus freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ergeben sich die 61 % in der KKW. Ein weiterer Teil der Vorleistungen (20,4 %) fällt in das verarbeitende Gewerbe, welches beispielsweise den Einkauf von Büromaterialien, Computern und anderen technischen Geräten beinhaltet.



Abbildung 8: Direkte Vorleistungsanteile der ARD nach Sektoren 2022

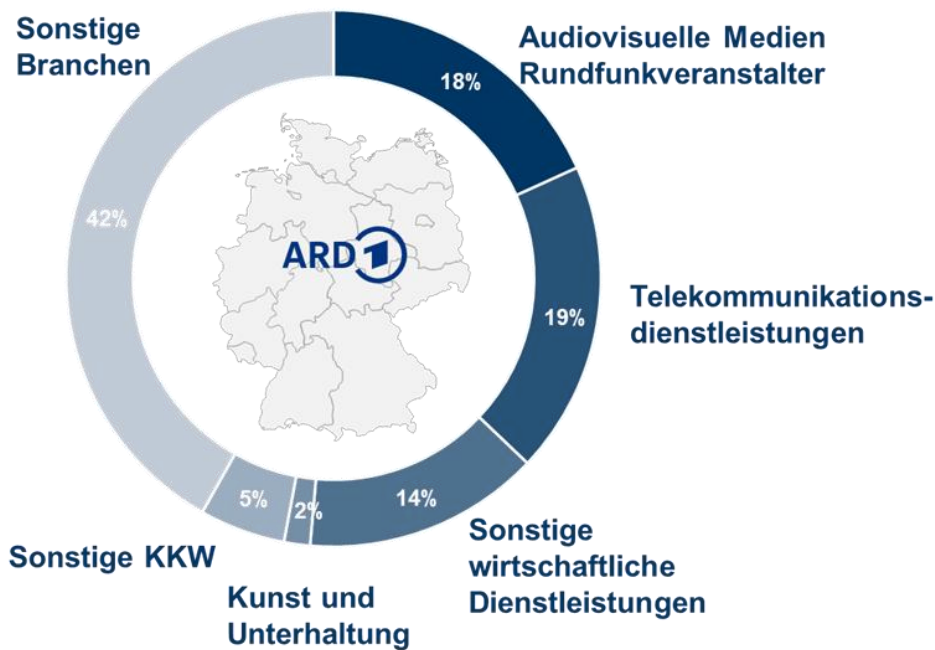


Quelle: WifOR Darstellung, WifOR Berechnung, Kultur- und Kreativbranche

Indirekte Effekte in der Kultur- und Kreativwirtschaft: Die ARD fördert 21.000 Arbeitsplätze indirekt in der deutschen KKW und generiert dort 2,4 Milliarden Euro indirekte Wertschöpfung.

Im Folgenden liegt der Fokus auf den indirekten Effekten der ARD innerhalb der KKW. In Anbetracht des hohen Anteils an Vorleistungen in der KKW ist es zunächst konsistent, dass auch ein signifikanter Teil der Ausstrahleffekte in diesen Branchen liegt.

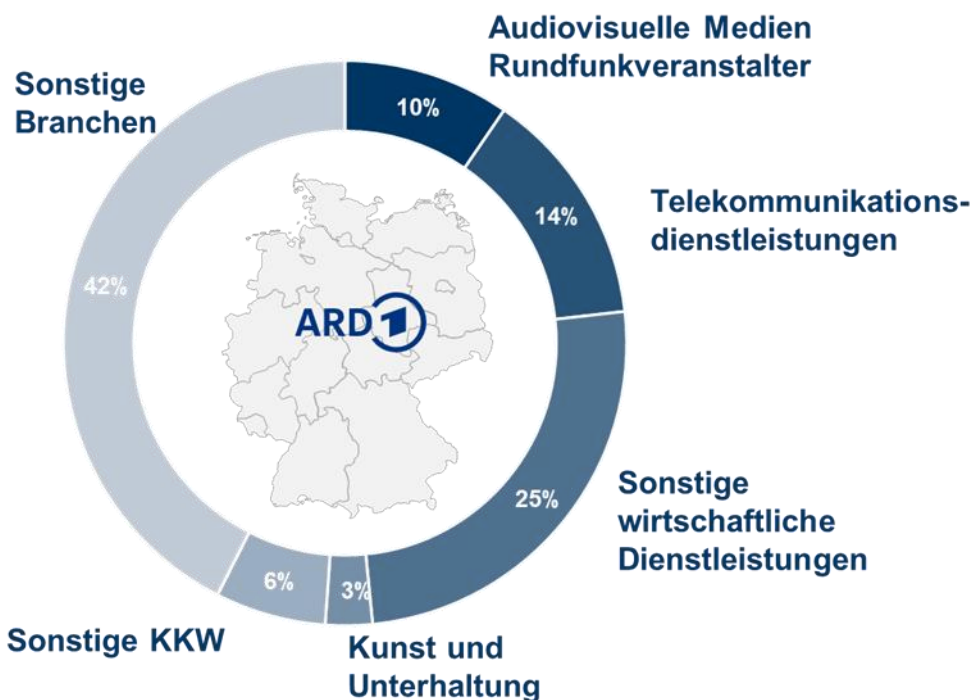
Abbildung 9: Anteilige Verteilung der indirekten Bruttowertschöpfung der ARD 2022



Quelle: WifOR Darstellung, WifOR Berechnung

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den indirekten Beschäftigungseffekten. Der kumulierte Anteil der Branchen der KKW an der indirekten Zahl der Beschäftigten der ARD beläuft sich ebenfalls auf 58 % aller indirekt unterstützten Arbeitsplätze. 21.052 indirekte Jobs werden durch die wirtschaftliche Aktivität, genauer gesagt durch den Einkauf von Vorleistungen der ARD in der deutschen KKW, gesichert. Die Verteilung innerhalb der KKW unterscheidet sich etwas von der Verteilung bei den Wertschöpfungseffekten.

Abbildung 10: Anteilige Verteilung der Beschäftigungseffekte der ARD nach Sektoren 2022



Quelle: WifOR Darstellung, WifOR Berechnung

10% der Beschäftigten sind im eigenen Sektor ansässig, 14% in der Telekommunikation und den Telekommunikationsdienstleistungen und der größte Teil mit 25% bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Die ARD ist folglich eine große Förderin der heimischen KKW. Durch die in Kapitel 2.3 beschriebene Struktur der Landesrundfunkanstalten verteilt sich der wirtschaftliche Einfluss der ARD auf die KKW flächendeckend, weshalb auch kleinere Anbieter profitieren.

Des Weiteren ist davon auszugehen, dass so gut wie alle der in Kapitel 3.2 erwähnten freien Mitarbeitenden der ARD, Teil der 21.000 indirekten Beschäftigten in der KKW sind. Das mag auf den ersten Blick verwundern, da die Zahl der freien Mitarbeitenden mit über 23.000 größer ist als die der 21.000

in der KKW. Das kann jedoch durch die verschiedenen Formen von Arbeitsverträgen erklärt werden. Das Model geht von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus, die ganzjährig in einem Unternehmen beschäftigt sind. Viele freie Mitarbeitende sind nur für einen gewissen Zeitraum für die ARD tätig, nicht zwangsläufig ganzjährig. Deswegen kommt es zu dieser Verschiebung.

3.5 Weitere Effekte

Neben den ökonomischen Auswirkungen, die im Rahmen des Projekts zum ökonomischen Nutzen quantifiziert werden, hat die ARD zahlreiche weitere Effekte, welche sich nicht nur auf die deutsche Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft als solches auswirken.

Ausbildungseffekte: Die ARD hat knapp 800 Auszubildende.

Im Jahr 2022 betrug die Zahl der Auszubildenden in der ARD 799 Personen. Gemessen auf die direkte Gesamtbeschäftigung, ergibt das eine Ausbildungsquote von 3,5 %. Seit der Corona-Pandemie ist die Zahl der Ausbildungsverträge in Deutschland niedriger als in den Jahren zuvor. Die deutschlandweite Ausbildungsquote liegt bei 2,7 %²⁴. Damit liegt die ARD deutlich über dem Durchschnitt. Zwar ist eine Reduzierung gegenüber 2015, als die Ausbildungsquote bei 4,3 % lag, nicht von der Hand zu weisen, jedoch entgegen dem nationalen Trend weist die ARD eine höhere Stabilität und Resilienz der Ausbildungsplätze in Krisenzeiten auf. Zusätzlich zu den Ausbildungsplätzen, beschäftigt die ARD 399 Volontärinnen und Volontäre und besetzte 1.235 Praktikumsplätze²⁵.

Unabhängige Berichterstattung und Medienkompetenz: Die ARD produziert qualitativ hochwertige und unabhängige Inhalte.

In Zeiten von Fake News und oberflächlicher, kurzer und immer schneller werdender Berichterstattung insbesondere auf den sozialen Medien, spielen neutrale, qualitativ hochwertige Nachrichten und Wissensvermittlung eine tragende Rolle. Im Vergleich zu den privaten Sendern (z. B. Sat1 mit 16,9% und davon nur 1,6% Nachrichten und Wetter) ist der Anteil der journalistischen Informationsformate mit 41,1% deutlich höher²⁶. Laut einer repräsentativen

²⁴ Eigene Berechnung auf Basis von Destatis (2023a) und (2023b)

²⁵ ARD (2023c)

²⁶ Hess et al. (2023)

Studie von Holtmannspötter (2022)²⁷ halten 78% der Befragten den öffentlich-rechtlichen Rundfunk für glaubwürdig und kompetent. 81% der Befragten stimmen der Aussage „Die [öffentlich-rechtlichen] Medien bieten Inhalte, die für die Gesellschaft wichtig sind“²⁸ voll und ganz oder weitgehend zu. Die ARD hat eine sehr große Reichweite über alle Schichten der deutschen Gesellschaft hinweg, da 99 % der Befragten angeben den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zumindest selten zu nutzen. Eine glaubwürdige, qualitative, auf Fakten basierende und vielfältige Berichterstattung über aktuelle, weltweite Ereignisse ist entscheidend für den demokratischen Meinungsbildungsprozess. Die breite Palette unabhängiger Berichterstattung der ARD zeigt sich nicht nur in der thematischen Vielfalt, sondern auch in der Diversität der Zuschauerschaft. Dies wird durch die lange Sendezeit von Informationsprogrammen ermöglicht²⁹.

Förderin der Kultur- und Kreativwirtschaft: Durch ihr wirtschaften fördert die ARD besonders die Kulturlandschaft in Deutschland.

Wie bereits in Kapitel 3.4 belegt, ist die ARD eine große Förderin der Kultur- und Kreativwirtschaft. Neben den ökonomischen Aspekten unterstützt die ARD diese Bereiche auch auf anderen Wegen, wie beispielsweise durch die strukturelle Förderung von unabhängig Produzierenden in Deutschland. Denn im Jahr 2021 wurden ganze 76 %³⁰ des Vergabevolumens für Auftrags-, Misch- und Koproduktionen als auch Lizenzproduktionen an unabhängig Produzierende vergeben. Gleichzeitig stieg der Anteil der fiktionalen Unterhaltung aus Deutschland von 78 % in 2015 auf 87 % im Jahr 2022³¹. Jährlich fließen rund 50 Millionen Euro an Rundfunkbeiträgen in die Filmförderungsanstalten des Bundes und der Länder³² – d.h., die deutsche Filmwirtschaft wird auf nationaler und regionaler Ebene durch die ARD gefördert. Neben der Filmwirtschaft stärkt die ARD auch die deutsche Musiklandschaft mit eigenen Orchestern, Chören und Ensembles der Landesrundfunkanstalten. Außerdem wird ein breites Spektrum an Übertragungen und Produktionen von Musikprogrammen bedient³³. Auch ist die ARD an der ARTE Deutschland TV GmbH beteiligt, die sich darauf

²⁷ Holtmannspoetter et al. (2022)

²⁸ Holtmannspoetter et al. (2022)

²⁹ Hess et al. (2023)

³⁰ ARD (2022b)

³¹ Hess et al. (2023) und Krüger (2016)

³² ARD (2023b)

³³ ARD (2023b)

konzentriert, die Verständigung zwischen verschiedenen Völkern sowie die Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Erziehung durch die Ausstrahlung von Programmen auf einem europäischen Fernsehkanal zu fördern³⁴.

Ausweitung des Programms: Die ARD bietet neben linearem Programm, ein stetig wachsendes Angebot an digitalen Inhalten.

Die fortschreitende Digitalisierung erfordert eine Anpassung der Medien. Neben linearem Fernsehen und Radio gewinnen digitale Angebote wie Online-Streaming und Podcasts immer mehr an Beliebtheit. Auch die ARD weitet ihr Angebot stetig aus und erreicht somit weiterhin alle Altersgruppen. Vor allem Jüngere (14 bis 29-Jährige) nutzen Online-Angebote, aber auch die über 50-Jährigen ziehen nach³⁵. Diese Ausweitung lässt sich auch anhand der Kosten nachvollziehen. Die Produktionskosten für die größten Online-Angebote der ARD steigen laut Trend zwischen 2020 bis 2024 um mehr als 60 %³⁶. Seit 2013 ist die Zahl der Nutzer von Mediatheken (mindestens einmal wöchentlich) um fast das Siebenfache von 9%³⁷ auf 61%³⁸ 2022 gestiegen. Betrachtet man die Nutzung der Mediatheken der öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender, zeigt sich, dass die ARD mit über 2 Millionen Nutzern täglich³⁹, mit Abstand am stärksten dasteht.

Inklusion und gesellschaftliche Aspekte: Die ARD nimmt ihren Auftrag zur Wissens- und Kulturvermittlung für alle Bürgerinnen und Bürger ernst und bietet barrierefreie Inhalte.

Als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt hat die ARD neben Unterhaltung, Bildung, Wissens- und Kulturvermittlung auch den Auftrag, ihre Programme für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Das gilt beispielsweise für Kinder und Familien, wie auch für Menschen mit Behinderung. Die ARD verfügt deshalb über spezifische Angebote für Kinder unterschiedlicher Altersklassen auf verschiedenen Kanälen. Gerade während der Corona-Pandemie hat die ARD zusammen mit dem Kinderkanal (KiKa) zur Erfüllung des Programmauftrags beigetragen. Durch Inhalte, die Kinder

³⁴ Lemke et al. (2017)

³⁵ Egger et al. (2022)

³⁶ KEF (2022)

³⁷ ARD (2014)

³⁸ ARD (2023e)

³⁹ ARD (2022a)

beim Homeschooling unterstützten, Formate, welche die Kinder zu Sport, Basteln oder anderen sinnvollen Aktivitäten im Lockdown anregen sollten, leistete die ARD einen wichtigen Beitrag in dieser außergewöhnlichen Situation⁴⁰.

Ein weiteres Ziel der ARD ist es, Barrieren in ihren Programmen abzubauen und so möglichst vielen Menschen Zugang zu Wissen und Teilhabe an gesellschaftlich relevanten Themen und Diskussionen zu ermöglichen⁴¹. Dies geschieht durch eine Vielzahl an Angeboten im Ersten aber auch den Landesrundfunkanstalten. 97 % der Sendungen im Ersten sind mit Untertiteln ausgestattet. Bei den Programmen der Landesrundfunkanstalten beläuft sich die Quote auf 72 % bis 94 % und in der Mediathek auf rund 90 %⁴². Ein weiteres Angebot für Menschen mit Hörbeeinträchtigung oder Gehörlosigkeit sind Sendungen mit Gebärdensprache. Diese erstrecken sich von Politmagazinen wie zum Beispiel ‚Kontraste‘, Live-Sendungen wie ‚Anne Will‘ bis hin zu Angeboten für Kinder wie ‚Wissen macht AH!‘⁴³. Für Menschen mit einer Sehbehinderung wird an einer Ausweitung des Angebots der Audiodeskription gearbeitet. Online-Angebote sollen barrierearmer werden und mehr Inhalte in leichter Sprache angeboten werden.

Das Engagement der ARD, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu Wissen in für sie passender Form zu ermöglichen, entspricht ihrem Programmauftrag und ist ein wichtiger gesellschaftlicher und sozialer Beitrag.

Deutsches Rundfunkarchiv: Als Stifterin des Rundfunkarchivs, trägt die ARD zum Erhalt von audiovisuellem Kulturgut bei.

Das deutsche Rundfunkarchiv (DRA) ist eine Stiftung der ARD und des Deutschlandradios. Durch dessen Arbeit werden historisch bedeutende audiovisuelle Medien seit 2015 erhalten und dokumentiert⁴⁴. Durch ihre Verbindung zum DRA trägt die ARD zu diesem historisch relevanten Erhalt bei.

⁴⁰ ARD (2020)

⁴¹ ARD (2023d)

⁴² ARD (2023d)

⁴³ ARD (2023d)

⁴⁴ DRA (2023)

4

Fazit und Ausblick

Als tragende Säule des deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist der ökonomische Nutzen der ARD von gesellschaftlichem Interesse. Die Studie beleuchtet die Bedeutung der ARD für die deutsche Wirtschaft unter verschiedensten Gesichtspunkten. Der ökonomische Nutzen berechnet sich aus den Daten der Landesrundfunkanstalten und beinhaltet direkte, indirekte und auch induzierte Effekte, welche durch die ARD in Deutschland ausgelöst werden. Dabei bezeichnen die direkten Effekte, die direkt bei und von der ARD generierten Effekte. Indirekte Effekte entstehen durch Impulse bei Lieferanten in der deutschen Wirtschaft, durch die Nachfrage von Vorleistungen. Induzierte Effekte werden durch Ausgeben des Einkommens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der gesamten Wertschöpfungskette erzeugt. Zusammen beziffern diese drei Effekte den gesamten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekt der ARD im Jahr 2022 in Deutschland. Zusätzlich zu den rein wirtschaftlichen Effekten löst die ARD eine Reihe weiterer Effekte in Deutschland aus.

Aus der Analyse geht hervor, dass die ARD nicht nur flächendeckend Wertschöpfung in Deutschland generiert, sondern auch als Beschäftigungsstabilisator agiert. Ihre wirtschaftlichen Aktivitäten haben einen positiven Effekt auf die deutsche Volkswirtschaft, insbesondere auf die deutsche KKW. Sie zeigen, dass auch in Zeiten wachsender Herausforderungen für die Wirtschaft und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die ARD Stabilität und Qualität aufrechterhält. In Abbildung 11 sind fünf herausgearbeitete Kernaussagen der Studie zu den ökonomischen und sozioökonomischen Effekten der ARD zusammengefasst.

Abbildung 11: Kernaussagen zum ökonomischen Nutzen der ARD 2022



Quelle: WifOR Darstellung

Die ARD ist eine Wertschöpfungsgarantin.

- Die ARD trug im Jahr 2022 2,8 Milliarden Euro direkt zum Bruttoinlandsprodukt bei.
- Die indirekten Effekte zur Bruttowertschöpfung betrugen 3,7 Milliarden Euro und die induzierten 1,5 Milliarden Euro. Insgesamt generierte die ARD knapp 8 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung in der deutschen Volkswirtschaft.
- Ein Euro des von der ARD in 2022 in Deutschland direkt erzeugten Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt generierte darüber hinaus 1,88 Euro (1,32 Euro indirekte und 0,55 Euro induzierten) Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt. Der Wert liegt deutlich über dem der eigenen Branche von 0,92 Euro. Das entspricht einem Gesamtbeitrag von 2,88 Euro pro 1 Euro direkten Beitrag.

Die ARD ist ein flächendeckender Beschäftigungsstabilisator in Deutschland.

- Die ARD beschäftigt im Jahr 2022 22.100 direkte Mitarbeitende. Dazu zählen alle Festangestellten, Praktikantinnen und Praktikanten, Volontärinnen und Volontäre, Trainees und Auszubildene.
- Zusätzlich zu den festen Mitarbeitenden sicherte die ARD 55.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der deutschen Wirtschaft. Das ergibt eine Zahl von 77.000 Jobs in Deutschland, welche durch die ARD gefördert werden.

- Auf jeden direkten Arbeitsplatz kommen also 2,5 weitere Arbeitsplätze außerhalb der ARD. Dieser Beschäftigungsmultiplikator liegt deutlich über dem Multiplikator der Branche (1,84).

Die ARD und ihr Angebot sind „Made in Germany“.

- Die ARD bezieht 97 % ihrer Vorleistungen in Deutschland – sie ist mit ihrem Angebot damit zurecht „Made in Germany“.
- Durch die föderale Struktur der ARD, bestehend aus neun Landesrundfunkanstalten, generiert die ARD flächendeckend Wertschöpfung in Deutschland.
- Der Anteil an in Deutschland produzierter, fiktionaler Unterhaltung bei der ARD ist sehr hoch. 2015 lag er bei 78 % und stieg bis 2022 auf 87 %. Das übersteigt bei weitem den der privaten Sender, zum Beispiel Sat1 mit 12,8 %⁴⁵ (15 %⁴⁶ in 2015).

Die ARD ist eine große Förderin der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland.

- Die ARD bezog über 60 % ihrer Vorleistungen aus der KKW und unterstützt diese also direkt durch ihr Kaufverhalten.
- Im Jahr 2022 stimulierte die ARD mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten 2,4 Milliarden indirekte Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativbranche. Das entspricht 58 % der gesamten indirekten Wertschöpfung der ARD.
- 21.000 zusätzliche indirekte Arbeitsplätze wurden durch die ARD in der deutschen KKW gesichert. Das entspricht 58 % der gesamten indirekten Beschäftigungseffekte der ARD.
- Die ARD ist eine verlässliche Partnerin für Medienproduktion auf dem deutschen Markt. Wie schon 2015 entfällt das Gros der Produktionen der ARD im fiktionalen Bereich auf Auftrags-, Misch- und Koproduktionen. 2015 waren knapp 94 % dort angesiedelt, 2022 95 %. Lizenz-Produktionen spielen mit 5 % eine untergeordnete Rolle.
- 76 % ihrer Produktionen vergibt die ARD 2021 an unabhängige Produzierende.

⁴⁵ Hess et al. (2023)

⁴⁶ Krüger (2016)

- Die ARD fördert folglich in Deutschland die Medien- und Produktionswirtschaft und unterstützt die Kulturlandschaft nachhaltig.

Die ARD sorgt für weitere gesellschaftliche und ökonomische Aspekte über den ökonomischen Nutzen hinaus.

- Die ARD fördert junge Talente. Sie beschäftigt im Jahr 2022 766 Auszubildende, 399 Volontärinnen und Volontäre und besetzte über 1.700 Praktikumsplätze⁴⁷.
- Mit einer Ausbildungsquote von 3,5 % liegt die ARD weiterhin sichtbar über dem deutschen Durchschnitt von 2,7 % und zeichnet sich damit entgegen dem nationalen Trend durch Stabilität und Resilienz der Ausbildungsplätze, auch in Krisenzeiten, aus⁴⁸.
- Die ARD steht für unabhängige und qualitativ hochwertige Vermittlung von Wissen und Nachrichten. Mit einem Anteil von über 40 % der Sendezeit an Nachrichten und journalistischen Formaten steht der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit der ARD und dem ZDF an der Spitze der großen Sender⁴⁹. Außerdem gibt es ein großes Vertrauen in die Arbeit der ARD, mit 78 % der Befragten, die angeben, die ARD biete glaubwürdige Inhalte⁵⁰. Diese Zahlen kombiniert mit der sehr hohen, altersgruppenübergreifenden Reichweite der ARD unterstreichen den besonderen und wichtigen Stellenwert der ARD in der deutschen Medienlandschaft.
- In Zeiten der Digitalisierung erweitert die ARD ihr Angebot über das lineare Fernsehen und Radio hinaus, um auch in Zukunft bei der jüngeren Generation attraktiv und relevant zu bleiben. Seit 2013 nimmt die Nutzung von Media- und Audiothek stark zu. Unter den TV-Streamingportalen hat die ARD Mediathek die größte Reichweite⁵¹.
- Mit zahlreichen barrierefreien Angeboten wie Untertiteln, Einspielungen in Gebärdensprache, Inhalten in einfacher Sprache⁵² und Programmen für Kinder und Jugendliche, kommt die ARD ihrem Programmauftrag der Wissensvermittlung für alle Bürgerinnen und

⁴⁷ ARD (2023c)

⁴⁸ ARD (2023c)

⁴⁹ Hess et al. (2023)

⁵⁰ Holtmannspötter et al. (2022)

⁵¹ ARD (2022a)

⁵² ARD (2023d)

Bürger nach und leistet einen elementaren gesellschaftlichen und sozialen Beitrag.

- Als Stifterin des in 1952 gegründeten Deutschen Rundfunkarchiv trägt die ARD maßgeblich zur Bewahrung des audiovisuellen Erbes bei⁵³.

Ausblick

Die Analyse zeigt: Die ARD hat einen hohen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen für Deutschland. Doch auch ein Medienhaus ihrer Größe und ihres Status ist mit den Herausforderungen und Veränderungen der heutigen Zeit konfrontiert. Unabhängige und qualitativ hochwertige Medien und Informationen sind auch heute von großer Bedeutung. Die ARD sieht sich der Herausforderung gegenüber, diese Qualität bei steigenden Anforderungen trotz nahezu konstantem Budget zu halten. Mit fortschreitender Digitalisierung muss auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk immer mehr digitale Formate anbieten, um seinen Programmauftrag zu erfüllen und auch jüngere Menschen weiterhin zu erreichen. Gleichzeitig soll auch das lineare Programm (Fernsehen und Radio) nicht vernachlässigt werden. Die ARD begegnet diesen Herausforderungen unter anderem mit Hilfe von Umstrukturierungen, zum Beispiel einer Verteilung von Ressorts in sogenannte Kompetenzcenter, so soll Expertise gebündelt werden, die wirtschaftliche Effizienz gestärkt und die journalistische Qualität erhalten werden⁵⁴. Die ARD nimmt ihre gesellschaftlichen Aufträge wahr und ist ein verlässlicher Anker des sozialen Zusammenhalts in Deutschland.

⁵³ DRA (2023)

⁵⁴ ARD (2023a)

Methodischer Anhang

In diesem Anhang werden die grundlegenden Berechnungsmechanismen des Ökonomischen Fußabdrucks der ARD vorgestellt⁵⁵. Das Konzept des ökonomischen Nutzens und die Berechnung der direkten Effekte wurden bereits in Abschnitt 2.1 erläutert. Dieser Anhang konzentriert sich auf die Erklärung der Berechnungsmethodik der indirekten und induzierten Effekte und Besonderheiten in der Datenbasis.

Die indirekten Effekte entstehen durch den Bezug (oder Einkauf) von Vorleistungen, die ein Unternehmen für seine eigenen Produktionstätigkeiten benötigt. Der Bezug von Vorleistungsgütern führt wiederum zu einer erhöhten Produktion bei Lieferanten, welche ihrerseits wiederum Vorleistungsgüter für ihre Produktionsprozesse nachfragen. Unter induzierten Effekten werden die ökonomischen Wirkungen verstanden, die als Resultat der Wiederverausgabung der direkt und indirekt entstandenen Einkommen entstehen.

Da sich die indirekten und induzierten Effekte aufgrund des Bezugs von Vorleistungen, der damit verbundenen Produktionssteigerung bei Zulieferunternehmen und der Verausgabung von Arbeitnehmereinkommen innerhalb eines Multiplikatorprozesses auf die gesamte Volkswirtschaft auswirken, bedarf es einer umfangreichen Informationsbasis, die jegliche produktions- und gütermäßigen Interaktionen des Untersuchungsgegenstands mit anderen Wirtschaftsakteuren umfassend darstellt. Um diese Ausstrahleffekte zu quantifizieren, wird auf die amtliche Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes als sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen⁵⁶.

Die auf Wassily Leontief zurückgehende, nobelpreisgekrönte Input-Output-Rechnung umfasst ein wichtiges Teilgebiet der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). Das hauptsächliche Ziel der Input-Output-Rechnung besteht darin, die produktions- und gütermäßigen Verflechtungen innerhalb einer Volkswirtschaft detailliert darzustellen und somit die Quantifizierung von Ausstrahleffekten zu ermöglichen⁵⁷. Aufgrund der

⁵⁵ Zur detaillierteren Beschreibung der Methodik siehe Heeger, 2013.

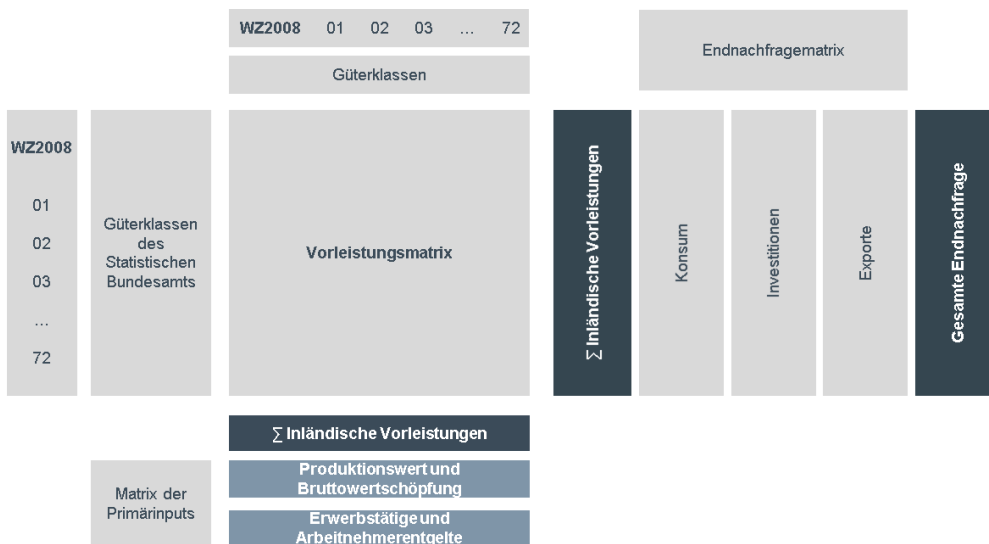
⁵⁶ Destatis (2023c)

⁵⁷ Winker (2010); Destatis (2023c)

methodisch fundierten Erstellung seitens des Statistischen Bundesamtes bildet die amtliche Input-Output-Rechnung eine objektive und vergleichbare Informationsbasis, die den Ansprüchen für die Quantifizierung der indirekten und induzierten Effekte gerecht wird.

Kern der Input-Output-Rechnung bilden die inländischen Input-Output-Tabellen (IOT), die Aufkommen und Verwendung von Gütern innerhalb der deutschen Volkswirtschaft darstellen. Die IOT erfassen die Transformation von Input-Gütern in Output-Gütern unter Beachtung der wirtschaftlichen Produktionsprozesse. Innerhalb der IOT wird abgebildet, welcher Input für die Herstellung eines bestimmten Outputs benötigt wird und wie der Output innerhalb des volkswirtschaftlichen Kreislaufs verwendet wird⁵⁸. Unter Input werden die in einem Produktionsprozess eingesetzten Produktionsfaktoren verstanden. Diese Produktionsfaktoren bestehen zum einen aus Vorleistungen, also Gütern, die im Zuge der Produktion verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden, zum anderen aus sogenannten Primärinputs, also Arbeit, Kapital und Vorleistungsimporte. Als Output wird der Produktionswert der Güter bezeichnet, also der monetäre Wert der produzierten Waren und Dienstleistungen. In Abbildung 12 wird der Aufbau einer inländischen IOT veranschaulicht.

Abbildung 12: Schematische Abbildung einer Input-Output Tabelle



Quelle: WifOR Darstellung

⁵⁸ Destatis (2023c)

Die Zentral- oder Vorleistungsverflechtungsmatrix stellt die Vorleistungsverflechtungen der Wirtschaftszweige dar. Die Zeilen geben dabei die nach Wirtschaftszweigen differenzierte intermediäre Verwendung an, d.h. es wird der Produktionswert derjenigen Güter abgebildet, die als Vorleistungen in anderen Wirtschaftszweigen verwendet werden. In den Spalten werden hingegen die für die Güterherstellung des jeweiligen Wirtschaftszweiges benötigten Produkte und Dienstleistungen ausgewiesen⁵⁹.

Während die Vorleistungsmatrix diejenigen Güter abbildet, die als Vorleistungen für Produktionsprozesse verwendet werden, bezieht sich die Endnachfragematrix auf Endprodukte, die nicht mehr weiter in der Volkswirtschaft zirkulieren, da die einzelnen Güter konsumiert, investiert oder exportiert werden⁶⁰.

Wie bereits erwähnt, benötigen Unternehmen neben den intermediären Inputs (Vorleistungsgüter) noch Primärinputs (Arbeit, Kapital) für ihre Produktionsprozesse. Gemessen werden diese Primärinputs an den einzelnen Komponenten der Bruttowertschöpfung, nämlich den Abschreibungen, den sonstigen Produktionsabgaben abzüglich der sonstigen Subventionen, den Arbeitnehmerentgelten und dem Netto-Betriebsüberschuss.

Mithilfe der amtlichen IOT lassen sich allerdings noch keine direkten Rückschlüsse über die volkswirtschaftliche Verflechtung eines Unternehmens treffen. Die Inputs und Outputs eines Unternehmens sind zwar implizit in den amtlichen Tabellen enthalten, jedoch nur in stark aggregierter Form. Welche Effekte von der Geschäftstätigkeit des Untersuchungsgegenstands auf die restliche deutsche Volkswirtschaft ausgehen, lässt sich nicht ohne weiteres ablesen. Deshalb ist es notwendig, den Untersuchungsgegenstand mithilfe des mikroökonomischen Datenmaterials wieder aus der amtlichen IOT herauszulösen. Dies wird, wie in Abschnitt 2.1 beschrieben, anhand der Einkaufslisten sowie der GuVs der neun Landesrundfunkanstalten der ARD durchgeführt.

Um die Daten einer IOT nutzen zu können, werden Methoden der Input-Output-Analyse angewendet. Der Grundgedanke der Input-Output-Analyse

⁵⁹ Holub & Schnabl (1994); Heeger (2013)

⁶⁰ Holub & Schnabl (1994)

ist, dass z.B. Nachfragesteigerungen nach einem bestimmten Produkt nicht nur zu einer direkten Produktionssteigerung beim Herstellerunternehmen führt, sondern auch in anderen Bereichen, die dafür Vorleistungsgüter liefern⁶¹.

Für die Input-Output-Analyse ist die Formulierung eines ökonomischen Modells erforderlich. Dabei ist das Zusammenspiel der verwendeten IOT und dem analytischen Modell von großer Bedeutung für die Aussagekraft und Interpretation der Ergebnisse. Als methodischer Ansatz zur Ermittlung der indirekten und induzierten Effekte durch die Geschäftstätigkeit von ökonomischen Einheiten eignet sich das sogenannte offene statische Input-Output-Modell. Dies bedeutet, dass die Endnachfrage des Rechenmodells größtenteils exogen vorgegeben ist (offen) und die zeitliche Abfolge von Reaktionen keine Berücksichtigung findet (statisch).

Die Aufgabe des offenen statischen Input-Output-Modells im Rahmen der vorliegenden Studie besteht in der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Ausstrahleffekte durch die Nachfrage nach Gütern des Untersuchungsgegenstands. In den nachfolgenden Abschnitten wird die Methodik zur Quantifizierung der indirekten und induzierten ökonomischen Wirkungen näher erläutert.

Berechnung der indirekten Effekte

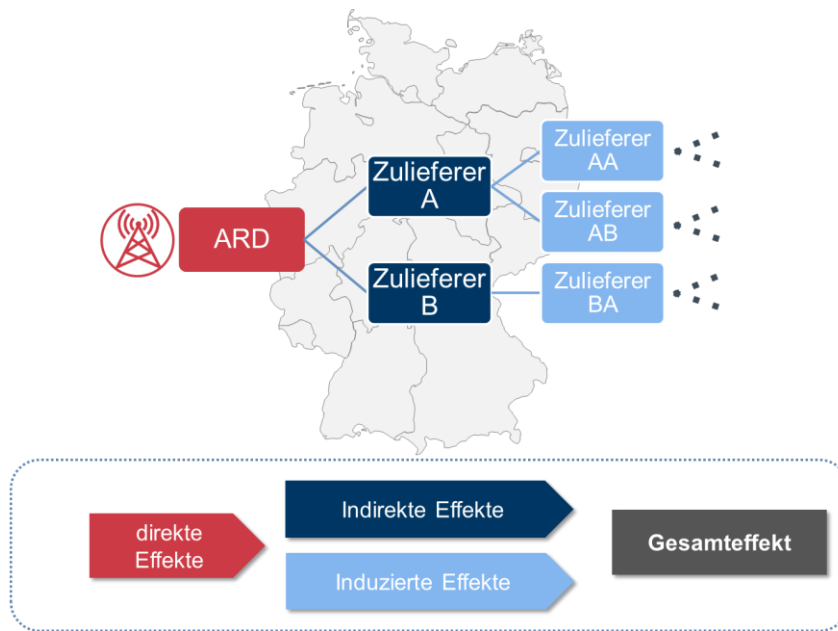
Zur Berechnung der indirekten ökonomischen Effekte werden zunächst die einzelnen Posten der Einkaufslisten den passenden Wirtschaftszweigen zugeordnet (Mapping). Im nächsten Schritt werden die indirekten Effekte durch die jeweiligen Land-Sektor Multiplikatoren ermittelt⁶². Durch diesen Multiplikatorprozess entsteht eine Potenzreihe für die gesamten Produktionseffekte, deren Grenzwert genau der Leontief-Inversen entspricht.⁶³ In Abbildung 13 werden diese Wirkungszusammenhänge graphisch dargestellt. Die Elemente der Leontief-Inversen stellen die sektoralen Multiplikatoren dar.

⁶¹ Moosmüller (2004)

⁶² WifOR (2023)

⁶³ Holub & Schnabl (1994)

Abbildung 13: Wirkungszusammenhänger zur Erklärung der indirekten und induzierten Effekte



Quelle: WifOR Darstellung

Berechnung der induzierten Effekte

Für die Berechnung der induzierten ökonomischen Effekte als Folge der Geschäftstätigkeit des betrachteten Untersuchungsgegenstands, wird die Konsumnachfrage der Haushalte im offenen statischen Input-Output-Modell endogenisiert. Das wird gemacht um sie wie einen eigenständigen Wirtschaftszweig behandeln zu können und dadurch die Berechnung mit der Leontieff-Inversen anwenden zu können. So können in jedem Glied der Lieferkette, die durch den Konsum der Haushalte entstehenden Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, quantifiziert werden. Als Resultat der Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern lassen sich die induzierten Effekte als Rückkopplung zwischen den zusätzlichen infolge der gesteigerten Nachfrage entstandenen Einkommen und dem Konsum modellieren.

Auch die Berechnung der induzierten Effekte basiert auf den zugeordneten Zahlen der Einkaufslisten. Durch die Geschäfts- und Produktionstätigkeit entsteht Einkommen bei den Mitarbeitern. Ein Teil dieses Einkommens bewirkt eine zusätzliche Konsumnachfrage nach Waren und Dienstleistungen der deutschen Volkswirtschaft. Zur Befriedigung dieser Nachfrage ist eine zusätzliche Produktion notwendig. Demzufolge ergibt sich wiederum eine

Erhöhung des Einkommens. Dieses Einkommen wird zum Teil erneut für den Konsum verwendet. Dieser hier beschriebene Rückkopplungseffekt zwischen Produktion, Einkommensentstehung und Konsumnachfrage setzt sich analog zum beschriebenen Wirkungsmechanismus theoretisch über unendlich viele Wirkungsrunden hin fort. Die Effekte schwächen sich dabei von Wirkungsrunde zu Wirkungsrunde ab, da immer nur ein Teil der zusätzlichen Einkommen für den Konsum wiederverausgibt wird.⁶⁴

Als methodischer Ansatz zur Berechnung des produktionsinduzierten Gesamteffekts, d.h. der Summe aus direkten, indirekten und induzierten Effekten, auf den Rest der inländischen Wirtschaft wird das von Pischner & Stäglin (1976) entwickelte, um den Keynes'schen Multiplikator erweiterte, offene statische Input-Output-Modell verwendet.⁶⁵

Dazu wird die Leontief-Inverse im Rahmen der Ermittlung der gesamtwirtschaftlichen Effekte um sektorale Verbrauchsmultiplikatoren erweitert. Die Verbrauchsmultiplikatoren ergeben sich als Resultat des Anstoßeffekts und der daraus resultierenden Folgewirkungen. Inhaltlich beschreiben die sektoralen Verbrauchsmultiplikatoren, wie viel Nachfrage in den Produktionsbereichen aufgrund der gesteigerten Konsumnachfrage entsteht. Durch die multiplikative Verknüpfung der Matrix der sektoralen Verbrauchsmultiplikatoren mit der bekannten Leontief-Inversen entsteht eine erweiterte inverse Matrix, die neben den direkten und indirekten auch die induzierten Multiplikatorwirkungen erfasst. Folglich stellen die Koeffizienten der erweiterten inversen Matrix die Gesamtproduktionsmultiplikatoren dar, die sich aufgrund der Nachfragesteigerung nach Vorleistungsprodukten in Verbindung mit den daraus resultierenden konsumgetriebenen Folgewirkungen ergeben. Sollen die induzierten Effekte isoliert betrachtet werden, muss noch eine Subtraktion der direkten und indirekten Produktionseffekte erfolgen.⁶⁶

Die Berechnung der indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte erfolgt auf Basis der Multiplikation der gesamtwirtschaftlichen Einkäufe.

⁶⁴ Heeger (2013)

⁶⁵ Pischner & Stäglin (1976)

⁶⁶ Heeger (2013)

Besonderheiten in der Datenbasis

Wie in Kapitel 2 und dem Methodischen Anhang beschrieben, basiert die Analyse zum ökonomischen Nutzen der ARD auf den GuV, den Bilanzen und den Einkaufslisten der einzelnen Landesrundfunkanstalten. Da nicht alle Landesrundfunkanstalten Einkaufslisten im benötigten Format liefern konnten, wurden zum Teil Approximationen verwendet. Vom MDR lagen Information zum Gesamtvolumen und dem Anteil an inländischen und ausländischen Vorleistungen vor, allerdings war es nicht möglich eine Aufteilung nach Wirtschaftszweigen zu entnehmen. Um diese Einschränkung zu kompensieren, wurde die Sektorverteilung einer Landesrundfunkanstalt mit einer ähnlichen Inlands- Auslandsverteilung und Größenordnung auf die Einkaufsliste des MDRs übertragen, in diesem Fall, die des rbb. Außerdem wurden die Werte der Einkaufslisten, falls notwendig in Nettopreise in Euro umgerechnet.

Da die konsolidierte Einkaufsliste aller Landesrundfunkanstalten, nur knapp 18 % der in den GuVs angegeben Vorleistungen entspricht, wurde ihr Volumen bei Beibehaltung der Land-Sektor Kombinationen auf das Vorleistungsvolumen hochskaliert. Zuvor wurden stichprobenartig die Sektorverteilung der Aufwandskonten in den GuV mit der der Einkaufslisten verglichen, um sicherzustellen, dass es zu keinen groben Verzerrungen in der Berechnung kommt.

Methodische Veränderungen im Vergleich zur Studie von 2017

Die Berechnung und Datengrundlage der Ausstrahleffekte in der diesjährigen Studie unterscheidet sich von derer im Vorgängerprojekt. Für die Berechnung des ökonomischen Nutzens der ARD für die Jahre 2012 bis 2015 wurde die Importquote, also der Anteil der Vorleistungen aus dem Ausland von den jeweiligen Rundfunkanstalten als Angabe in der GuV an WifOR weitergeben. Es wurden keine Einkaufslisten zur Verfügung gestellt, sondern die Art der Vorleistungen wurde aus den GuVs der Landesrundfunkanstalten genommen. Die Aufwandskonten wurden zu passenden Wirtschaftszweigen in der IOT des deutschen Statistischen Bundesamtes mit Hilfe eines Mapping zugeordnet. In dieser Studie werden Einkaufslisten aller Landesrundfunkanstalten als Datengrundlage für eine feingliedrigere Zuordnung der Vorleistungen zu den Wirtschaftszweigen genommen. Die Posten aller Einkäufe der LRAs werden in die NACE (Europäische Systematik

für Wirtschaftszweige⁶⁷) Kategorien eingeordnet. Im nächsten Schritt werden die zugeordneten Einkaufslisten konsolidiert und die Vorleistungen in das IO-Modell eingespeist. Auf die Berechnung der direkten Effekte hat diese Veränderung keine Auswirkungen. Die IOT von Destatis⁶⁸ die in der letzten Analyse die Grundlage war, ist eine nationale IOT mit 72 Wirtschaftszweigen. WifORs IOT beinhaltet eine Aggregation auf 56 Wirtschaftszweige basiert auf der Input-Output-Rechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des deutschen Statistischen Bundesamts⁶⁹. Im Vorgängerprojekt wurde für die Berechnung die ARD aus ihrer Branche herausgelöst und die Ausstrahleffekte mit einer um die ARD erweiterten nationalen IOT zu berechnen. Wie bereits erwähnt, basiert die Berechnung der aktuellen Analyse auf den Einkaufslisten der Landesrundfunkanstalten, der sogenannte „spend-based approach“. Dieser Ansatz ist in vielen Bereichen mittlerweile „best-practice“, beispielsweise für CSRD Reporting oder im Treibhausgasprotokoll⁷⁰. Durch die Veränderung in der Datensätze und Modellierung kann es zu kleineren Änderungen der Ergebnisse kommen.

⁶⁷ Eurostat (2008)

⁶⁸ Destatis (2010); Lemke et al. (2017)

⁶⁹ WifOR (2023); Destatis (2023c)

⁷⁰ Greenhous Gas Protocoll (2013)

Glossar

In Anlehnung an die Definitionen des Statistischen Bundesamts und Eurostats werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Fachbegriffe und Klassifikationen der Wirtschaftszweige erläutert⁷¹.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	Personen, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen und eine Vergütung erhalten (inklusive Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten und Volontärinnen und Volontäre sowie geringfügig Beschäftigte). Wird in dieser Studie synonym zu den Begriffen <i>Beschäftigte</i> , <i>Arbeitsplätze</i> und <i>Erwerbstätige</i> verwendet.
Arbeitnehmerentgelte	Von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern geleistete Bruttolöhne und -gehälter einschließlich Sozialbeiträgen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.
Arbeitsproduktivität	Als Arbeitsproduktivität wird der Quotient aus mengenmäßiger Leistung und mengenmäßigem Arbeitseinsatz bezeichnet. In dieser Studie wird darunter die erbrachte Bruttowertschöpfung (in konstanten Preisen) je Vollzeitkraft verstanden.
Ausstrahleffekte	Wird in der Studie als Synonym für die Summe aus <i>indirekten</i> und <i>induzierten Effekten</i> benutzt.
Ausbildungsquote	Die Ausbildungsquote ist der Quotient aus den Auszubildenden und der Gesamtbeschäftigung eines Untersuchungsgegenstands.
Branche	Wird in dieser Studie synonym zu <i>Wirtschaftszweig</i> verwendet.
Branchenmix	Anteilige Zusammenstellung der Branchen in der <i>Einkaufsliste</i> .
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung einer Volkswirtschaft in einer Periode. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum und ist damit die wichtigste Größe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.
Bruttowertschöpfung (BWS)	Die Bruttowertschöpfung beschreibt den Wert der hergestellten Güter abzüglich des Wertes der für die Gütererstellung verwendeten Vorleistungen. Die BWS stellt somit den Wachstumsbeitrag dar und bildet die Grundlage zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts.

⁷¹ Eurostat (2008); Destatis (2019)



Deutsche Gesamtwirtschaft	WZ2008 Code: 1 bis 98 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Produzierendes Gewerbe, Dienstleistungsgewerbe.
Dienstleistungen der Kunst, der Kultur und des Glücksspiels	WZ2008 Code: 90 bis 92 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.
Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	WZ2008 Code: 93 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung.
Dienstleistungen von audiovisuellen Medien, Musikverlagen und Rundfunkveranstaltern	WZ2008 Code: 59 bis 60 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, Tonstudios und Verlegen von Musik, Rundfunkveranstalter.
Direkte Effekte	Direkte Effekte sind Effekte, die direkt durch den Untersuchungsgegenstand ausgelöst werden. Sie stellen den Anfangsimpuls der ökonomischen Wirkungskette dar.
Einkaufsliste	Basis der Berechnung der Ausstrahleffekte. Liste aller eingekauften Vorleistungen eines Unternehmens in einem Betriebsjahr.
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	Erträge, die die Landesrundfunkanstalten über den Beitragsservice in Höhe von 18,36 Euro pro Monat und Haushalt erhalten. Angaben ohne gesperrte Beitragsrücklagen.
Gesamteffekt	Summe aus den direkten, indirekten und induzierten ökonomischen Effekten.
Indirekte Effekte	Die Produktionstätigkeiten einer ökonomischen Einheit erfordern Vorleistungsgüter. Der Bezug von Vorleistungsgütern führt zu einer erhöhten Produktion bei Lieferanten, welche ihrerseits wiederum Vorleistungsgüter für ihre Produktionsprozesse nachfragen. Die daraus entstehenden Effekte (z.B. Beschäftigung, Bruttowertschöpfung) werden indirekte Effekte des Untersuchungsgegenstands genannt.



Induzierte Effekte	Unter induzierten Effekten werden die ökonomischen Wirkungen verstanden, die als Resultat der Wiederverausgabung der direkt und indirekt entstandenen Einkommen entstehen.
Input	Unter Input werden die in einem Produktionsprozess eingesetzten Produktionsfaktoren verstanden. Diese Produktionsfaktoren bestehen zum einen aus Vorleistungen, also Gütern, die im Zuge der Produktion verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden, zum anderen aus sogenannten Primärintputs, also Arbeit, Kapital und Vorleistungsimporte.
Input-Output-Tabelle (IOT)	Zeigt, wie sich die inländische Produktion und die Importe nach Gütergruppen zusammensetzen und wie diese Güter verwendet werden. Dabei wird zwischen der intermediären Verwendung der einzelnen Wirtschaftszweige (Verbrauch von Vorleistungsgütern) und der letzten Verwendung (Konsumausgaben, Bruttoinvestitionen, Exporte) unterschieden. Außerdem beschreibt sie, welche intermediären Inputs (Vorleistungen) und Primärintputs (Wertschöpfungskomponenten) bei der inländischen Produktion von Waren und Dienstleistungen eingesetzt werden. Zudem bildet sie die Grundlage für die Input-Output-Analysen zu der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Exporte, der Exportabhängigkeitsquote der Erwerbstätigen sowie dem Importanteil der letzten Verwendung von Gütern.
IT- und Informationsdienstleistungen	WZ2008 Code: 62 bis 63 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Programmierungstätigkeiten, Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte, Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten, Webportale.
Kreativwirtschaft	Summe aus den Wirtschaftszweigen IT- und Informationsdienstleistungen; Werbe- und Marktforschungsleistungen.
Kultur- und Kreativwirtschaft	Aggregat aus der Kulturwirtschaft und der Kreativwirtschaft.



Kulturwirtschaft	Summe aus den Wirtschaftszweigen Dienstleistungen des Verlagswesens; Dienstleistungen von audiovisuellen Medien, Musikverlagen und Rundfunkveranstaltern; Dienstleistungen von Architektur- und Ingenieurbüros und technische, physikalische und chemische Untersuchung; Sonstige freiberufliche, wissenschaftlich, technische und veterinärmedizinische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen der Kunst, der Kultur und des Glücksspiels; Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.
Multiplikator	Multiplikatoren sind Faktoren, mit den direkten Effekten multipliziert werden, um den indirekten, induzierten oder Gesamteffekt einer Kennzahl zu ermitteln.
Nachfragevektor	Der Nachfragevektor stellt die Nachfrage, den Einkauf bzw. die Aufwände des Untersuchungsgegenstands in der Systematik der Input-Output-Tabelle, also den 72 Produktionsbereichen dar. Zur Erstellung des Nachfragevektors werden die Aufwandskonten des Untersuchungsgegenstands thematisch den 72 Produktionsbereichen zugeordnet. Wird in dieser Studie synonym zu dem Begriff <i>Satellitenkonto</i> verwendet.
Ökonomischer Nutzen	Der Ökonomische Nutzen, auch Fußbadruck, beschreibt die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von ökonomischen Einheiten anhand ökonomischer Kennzahlen. Neben den direkten Effekten werden dabei auch die indirekten und induzierten Effekte einer ökonomischen Einheit auf seine Wirtschaftsregion quantifiziert.
Output	Wird in dieser Studie synonym zu dem Begriff <i>Produktionswert</i> verwendet.
Produktionswert	Der Produktionswert gibt die Summe des Wertes aller produzierten Güter und Dienstleistungen der Volkswirtschaft an. Er setzt sich aus dem Wert der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen aus eigener Produktion, aus dem Wert der Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren aus eigener Produktion und aus dem Wert der selbsterstellten Anlagen abzüglich des Einsatzes von Handelswaren zusammen.
Rundfunk	Das Rundfunksystem in Deutschland hat eine duale Struktur, bestehend aus öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Programmanbietern. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk umfasst die Hörfunk-, Fernseh- und Telemedienangebote von ARD, ZDF, Deutschlandradio, die Deutsche Welle sowie seit 2010 das DRadio Wissen.



Satellitenkonto	Das Satellitenkonto stellt die Nachfrage, den Einkauf bzw. die Aufwände des Untersuchungsgegenstands in der Systematik der Input-Output-Tabelle, also den 72 Produktionsbereichen dar. Zur Erstellung des Satellitenkontos werden die Aufwandskonten des Untersuchungsgegenstands thematisch den 72 Produktionsbereichen zugeordnet. Wird in dieser Studie synonym zu dem Begriff <i>Nachfragevektor</i> verwendet.
Stiftung	Die Stiftung steht als Oberbegriff für eine Institution, die im privaten, öffentlichen und kirchlichen Recht verankert und ausgestaltet ist und in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert sein kann. Kernstück der Stiftung ist das Stiftungsvermögen, das die Stifterin bzw. der Stifter auf die Stiftung überträgt und das dauerhaft der Verwirklichung bestimmter, meist gemeinnütziger Zwecke gewidmet ist.
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	WZ2008 Code: 74 bis 75 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten (inklusive Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design, Fotografie und Fotolabors, Übersetzen und Dolmetschen, Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten), Veterinärwesen.
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	WZ2008 Code: 77 bis 82 Dazu gehören Vermittlung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung von Reservierungsdienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau und Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen.
Telekommunikationsdienstleistungen	WZ2008 Kode: 61 Dazu gehören folgende Wirtschaftszweige: leitungsgebundene Telekommunikation, drahtlose Telekommunikation, Satellitentelekommunikation, sonstige Telekommunikation.



Verlagswesen	<p>WZ2008 Code: 58</p> <p>Beinhaltet das Verlegen von Büchern, Broschüren, Faltblättern, Prospekten und ähnlichen Druckerzeugnissen, Wörterbüchern und Enzyklopädien, Atlanten und anderen kartografischen Erzeugnissen, Zeitungen und Zeitschriften, Verzeichnissen und Adressenlisten sowie von Software.</p>
Verarbeitendes Gewerbe	<p>Das Verarbeitende Gewerbe umfasst alle rechtlich selbständigen Unternehmen in Deutschland, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Herstellung von Vorleistungs-, Investitions-, Gebrauchs- oder Verbrauchsgütern besteht. Dabei werden sowohl Industrie- als auch Handwerksunternehmen mit einbezogen, jedoch keine Dienstleistungs- und Handelsunternehmen.</p>
Vorleistungen	<p>Vorleistungen sind definiert als Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.</p>
Wertschöpfungsquote	<p>Die Wertschöpfungsquote beschreibt das Verhältnis aus Bruttowertschöpfung und Produktionswert. Die ist ein Maß für die vertikale Integration eines Unternehmens.</p>
Wirtschaftszweig	<p>Die Wirtschaftszweigklassifikation dient der Zuordnung von mikroökonomischen Einheiten zu einer wirtschaftlichen Tätigkeit. Grundsätzlich wird eine mikroökonomische Einheit einem einzigen Wirtschaftszweig zugeordnet. Maßgebend für die Zuordnung ist dabei die Haupttätigkeit des Untersuchungsgegenstands. Die Klassifikation der Wirtschaftszweige wird aktuell in der Ausgabe von 2008 definiert (WZ 2008).</p>



Literaturverzeichnis

ARD (2014): Media Perspektiven. Basisdaten 2013: [Media Perspektiven Basisdaten 2013 Verlinkung.pdf \(ard-media.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2020): ARD-Bericht 2019/2020: [ARD-Bericht-2019-20-100.pdf \(daserste.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2022a): ARD Jahresbilanz 2022: Die ARD Mediathek erzielt die größte Reichweite unter den TV-Streamingportalen: [ARD-Jahresbilanz 2022: Die ARD Mediathek erzielt die größte Reichweite unter den TV-Streamingportalen](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2022b): ARD-Produzentenbericht. Für das Jahr 2021: [ARD-Produzentenbericht – Für das Jahr 2021](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2023a): ARD verteilt Federführungen für erste Kompetenzcenter: <https://www.ard.de/die-ard/09-14-ARD-verteilt-Federfuehrungen-fuer-erste-Kompetenzcenter-100/> (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2023b): Aufgaben der ARD. Kulturförderung: [Kulturförderung \(ard.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2023c): Ausbildung in der ARD: [Ausbildung in der ARD](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2023d): Barrierefreie Programmangebote der ARD. Teilhabe am Programmangebot für Menschen mit Behinderung: [Barrierefreie Programmangebote der ARD](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD (2023e): Media Perspektiven. Basisdaten. Daten zur Mediensituation in Deutschland 2022: [Basisdaten 2022 verlinkt.pdf \(ard-media.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD ZDF Deutschlandradio Beitragskommunikation (2015): Presseinformation: [Beitragssenkung ab April 2015: 20150320 PM Beitragssenkung 01 04 2015.pdf \(rundfunkbeitrag.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice (2023): https://www.rundfunkbeitrag.de/presse_und_aktuelles/hinweise/beitragsanpassung/index_ger.html (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Destatis (2010): Input-Output-Rechnung im Überblick. Wiesbaden. Statistisches Bundesamt (Destatis)

Destatis (2019): Statistisches Jahrbuch, Deutschland und Internationales. Statistisches Bundesamt (Destatis)

Destatis (2022): Qualitätsbericht - Strukturhebung im Dienstleistungsbereich. 2020. Statistisches Bundesamt (Destatis): <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Dienstleistungen/jaehrlische-strukturhebung.html> (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Destatis (2023a): Duale Berufsausbildung: zahl neuer Ausbildungsverträge im Jahr 2022 leicht gestiegen. Pressemitteilung Nr. 144 vom 12. April 2023: [Duale Berufsausbildung: Zahl neuer Ausbildungsverträge im Jahr 2022 leicht gestiegen - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Destatis (2023b): Erwerbstätigkeit 2022 auf höchstem Stand seit der deutschen Vereinigung. Pressemitteilung Nr. 001 vom 2. Januar 2023: [Erwerbstätigkeit 2022 auf höchstem Stand seit der deutschen Vereinigung - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Destatis (2023c): Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2: Input-Output-Rechnung. Statistisches Bundesamt (Destatis): [input-output-rechnung-2180200197004.pdf \(destatis.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Destatis (2023d): Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Deutschland, Jahre: [Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis 61121-0001 \(destatis.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

DRA (2023): Deutsches Rundfunkarchiv. Für Programm mit Geschichte: [Deutsches Rundfunkarchiv: Über uns \(dra.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Egger, A., Rhody, A. (2022): Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2022 – Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Media Perspektiven, 09/22.

Europäische Union (2019): Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken: [L_2019327DE.01000101.xml \(europa.eu\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Eurostat (2008): NACE Rev. 2 – Statistical classification of economic activities in the European Community. General and regional statistics. Methodologies and Working papers. ISSN 1977-0375: [dd5443f5-b886-40e4-920d-9df03590ff91 \(europa.eu\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Eurostat (2023a): National accounts aggregates by industry (up to NACE A*64): [Statistics | Eurostat \(europa.eu\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

Eurostat (2023b): Nominal Labour productivity by NUTS2 regions: [Statistics | Eurostat \(europa.eu\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)

- Greenhouse Gas Protocol (2013): Technical Guidance for Calculating Scope 3 Emissions (version 1.0). Supplement to the Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting & Reporting Standard. World Resources Institute & World Business Council for Sustainable Development, 2013: [Scope3_Calculation_Guidance_0\[1\].pdf \(ghgprotocol.org\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)
- Heeger, D. (2013): Quantitative Analyse der ökonomischen Bedeutung eines Unternehmens. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang.
- Hess, C., Zubayr, C. (2023): Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2022. Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Media Perspektiven 15/2023
- Holtmannspötter, E. & Rühle, A. (2022): Ergebnisse der ARD/ZDF-Massenkommunikation Trends 2022 – Medienleistungen in den Augen des Publikums. Media Perspektiven 9/2022
- Holub, H.-W., Schnabl, H. (1994): Input-Output-Rechnung: Input-Output-Analyse. München. Wien: R. Oldenbourg Verlag
- KEF (2022): Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten. 23. KEF-Bericht: [23. Bericht.pdf \(kef-online.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)
- KPMG (2021): An Assessment of the Economic Impact of the BBC - A report for the BBC for Financial Year 2019/20
- Krüger, U. M. (2016): Programmanalyse 2015 (Teil 1): Sparten und Formen. Profile deutscher Fernsehprogramme – Tendenzen der Angebotsentwicklung. Media Perspektiven 3/2016
- Lemke, C., Cramer, M., Ostwald, D.A. (2017): Der ökonomische Nutzen der ARD in Deutschland, Berlin/Darmstadt.
- Leontief, W. W. (1937): Interrelation of Prices, Output, Savings, and Investment. The Review of Economics and Statistics 19, Nr. 3 (August), pp. 109-132
- Liersch, A., Asef, D. (2015): Beschäftigung in Kultur und Kulturwirtschaft. Wiesbaden. Statistisches Bundesamt (Destatis): [beschaeftigung-kultur-5216201159004.pdf \(destatis.de\)](#) (letzter Aufruf: 01.11.2023)
- Medienstaatsvertrag (MStV) (2022): Medienstaatsvertrag (MStV) in der Fassung des Dritten Staatsvertrags zur Änderung medienrechtlicher Staatsverträge. (Dritter Medienänderungsstaatsvertrag) vom 21. Oktober bis 2. November 2022. In Kraft seit 1. Juli 2023. §2, (2), 4. S. 9.: <https://www.daserste.de/ard/die-ard/Medienstaatsvertrag-100.pdf> (letzter Aufruf: 01.11.2023)



- Miller, R.E., Blair, P. D. 2009: Input-output analysis: Foundations and Extensions (2nd ed.).
Cambridge: Cambridge University Press
- Moosmüller, G. (2004): Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung. München: Pearson
Studium
- Ostwald, D. A., Gandjour, A., Gerlach, J., Hofmann, S., Karmann, B., Legler, B., & Schwärzler,
M. C. (2015): Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland. Berlin.
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Pischner, R., Stäglin, R. (1976): Darstellung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten
offenen statistischen Input-Output-Modells. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung, S. 343-9
- Söndermann, M. (2009): Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die
Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten.
Köln: Büro für Kulturwirtschaftsforschung (KWF): [09-12-14-15-leitfaden-9.pdf](#)
([wirtschaftsministerkonferenz.de](#)) (letzter Aufruf: 01.11.2023)
- Pischner, R., Stäglin, R. (1976): Darstellung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten
offenen statistischen Input-Output-Modells. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung, S. 343-9.
- WifOR: Scholz, R., et al. (2023): Methodological Report. Impact measurement for the EIF
Strategic Environmental Impact Measurement Pilot Project using WifOR's sustainability
footprint method. Upstream calculation: Methodological background and data sources
- Winker, P. (2010): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie. Berlin, Heidelberg.
Springer Verlag



WifOR Institute – If you measure it, you can shape it.

Das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR ist ein Spin-Off der Technischen Universität Darmstadt. Seit unserer Gründung 2009 übersetzen wir volkswirtschaftliche Analysen in Entscheidungsgrundlagen – in den Bereichen Arbeitsmarkt, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Unsere Mission: mithilfe von Studien datenbasierte Lösungen für die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln, globale Standards in der Nachhaltigkeitsmessung zu setzen und die Bedeutung von Gesundheitsinvestitionen weltweit sichtbar zu machen. WifOR beschäftigt über 75 Mitarbeitende in Deutschland, Griechenland, Lateinamerika und den USA.

KONTAKT

WifOR Institut

Rheinstraße 22

D-64283 Darmstadt

Deutschland | Griechenland | Irland | Lateinamerika | USA

www.wifor.com